

Nr. 150. Hirschberg, Sonnabend den 23. Dezember **1871.**

Die russische Allianz

ist neuerdings das Ziel der Sehnsucht bei den französischen Politikern gewesen, wie sie andrerseits auch für Deutschland von manchem Patrioten erstrebt worden ist. Sie ist in den letzten Wochen durch die freundschaftliche, ja demonstrative Aufnahme, welche die deutschen Georgsritter am Petersburger Hofe fanden, in den Vordergrund gerückt worden, und die erstgenannte Kategorie der politischen Welt hat in demselben Verhältniß eine Niederlage erlitten, als die Actien der letzteren gestiegen sind.

Man wird indeß — so erfreulich es auch ist, daß die große Nation, die bereits das nordische Reich für ihre Zwecke ausbeuten zu können geglaubt, eine sehr deutliche Zurechtweisung erfahren — wohl daran thun, weder die Worte des Czaaren noch die Freundschaftsversicherungen der russischen Presse zu überschätzen. Jene Zeugen für die persönlichen Gesinnungen des edlen Fürsten, deren Wirkungen mit seinem Tode aufhören könnten, diese sind das Product des Enthusiasmus der großen Masse, welcher entflammt ist bei dem Anblick der Helden eines Krieges ohne Gleichen, der aber vielleicht schon nach wenig Tagen wie Strohfeuer erloschen ist. Nur der Kurzsichtige wird auf die Worte, die in der letzten Zeit die Runde durch die Blätter machen, allzuviel geben; der weise Staatsmann beurtheilt die Fragen betreffs einer Allianz nach den natürlichen Anlagen, den Bedürfnissen und der Geschichte der Nationen.

In dieser Beziehung ließ sich nun aber auch ohne die Demonstration, zu welcher sich das Georgenfest in St. Petersburg gestaltete, erkennen, daß die Vorbedingungen für eine Allianz zwischen Rußland und Deutschland viel eher vorhanden sind, als für eine solche zwischen Rußland und Frankreich. Von den Traditionen der russischen und preußischen Politik ganz abgesehen, die in einem autokratisch regierten Staate wie Rußland doch immerhin erheblich ins Gewicht fallen, abgesehen von der aus demselben Grunde höchst beachtenswerthen Freundschaft zwischen den Kaisern Wilhelm und Alexander und von den wiederholten gegenseitigen Bethätigungen derselben, — hat man nicht aus dem Auge zu lassen, daß auch ohne alle diese besonderen Umstände ein Bündniß Deutschlands mit Rußland sehr leicht zu bewerkstelligen wäre, weil die Interessen beider Reiche mit einander nirgends in Collision kommen, weil beide des Friedens bedürftig sind und weil sie die gleiche historische Aufgabe haben. Frankreich dagegen, das seine orientalische Politik auch jetzt noch nicht aufgeben will, geräth bei der für Rußland empfindlichsten Stelle mit diesem in Widerspruch; es ist überhaupt — wie alle romanischen Völker, die nur mit Mühe sich in die Eigenart der andern versenken können — viel weniger für irgend ein Bündniß geschaffen, als die germanischen Nationen, die am leichtesten die andern verstehen und sie das gleichberechtigt neben sich anerkennen; es hat ferner mit Rußland bisher noch nie eine

andere als eine feindliche Berührung gehabt, wie der Krim-krieg und die polnische Revolution genügend beweisen.

In diesen Umständen finden wir die innern Ursachen für das längjährige Freundschaftsverhältniß zwischen Rußland und Deutschland. Wir sympathisiren nicht mit den Russen, die wiederum nur höchst feindselig die geistige Herrschaft des deutschen Elements ertragen; aber wir wissen, daß wir einander in vielfacher Beziehung brauchen, und die Interessen, nicht Sympathien bestimmen eine vernünftige Politik. Diese Interessen waren im Befreiungskriege, im Krimkriege und während der polnischen Revolution indentisch und sind es noch heute.

Wir brauchen beide den Frieden; Rußland um seiner seit der Bauernemancipation vollständig untergrabenen socialen Verhältnisse und aller mit der jetzigen Uebergangsperiode verknüpften Uebelstände willen, wir wegen der Nothwendigkeit eines fortschreitenden Ausbaus unserer Reichsverfassung. Unsere beiderseitigen Aufgaben stehen in engester Verbindung: Rußland hat den Osten der Civilisation zugänglich zu machen, Deutschland soll den Mittelpunkt echter Humanität auch für die kommenden Geschlechter bilden.

So steht die Sache heute; wie aber, wenn diejenige Partei in Rußland selbst auf dem Throne Vertretung finden sollte, welche nach Art der französischen Chauvins, nur durch Bekämpfung anderer Völker den nationalen Interessen dienen zu können vermeint? Der Chauvinismus ist bei den Russen nur eine Folge ihrer Halbcivilisation; hoffen wir, daß bis zu dem Zeitpunkte, wo jene Möglichkeit vorhanden wäre, mit der Halbcivilisation auch er selbst verschwunden ist, und rechnen wir zunächst mit der Gegenwart, nicht mit der Zukunft. **H.**

[Gedenktage.] 23. Dezember. Die 1. Armee unter General v. Manteuffel greift die 60,000 Mann starke franz. Armee unter General Faidherbe an der Hallue an und treibt dieselbe nach Erstürmung von 8 Dörfern über die Hallue zurück.

24. Dezbr. Die 1. Armee wirft mehrere Offensivstöße der franz. Nordarmee zurück.

25. Dezbr. Die 1. Armee verfolgt die Franzosen in der Richtung auf Arras, erreicht Albert, am 26. Dezbr. Bapaume und cernirt am 27. die Festung Peronne. Denselben Tag eröffnet die deutsche Belagerungs-Artillerie aus 76 Geschützen das Feuer gegen den Mont Avron vor Paris. Das 14. Armee-Corps konzentrirt sich bei Vesoul und räumt Dijon.

Deutschland. Berlin, 19. Dezember. (Das Abgeordnetenhaus.) Das Abgeordnetenhaus nahm in der heutigen Sitzung die Gesetzentwürfe, betreffend die Aufhebung der Abgaben von Gesindebüchern, sowie die Erweiterung der Provinzialverbände in der Provinz Sachsen und der Rheinprovinz, an. Bei der Fortsetzung der Etatsberathung wurden die Positionen des Etats für die Gestütsverwaltung und die Forsten genehmigt, und die Generaldebatte über den Justizetat begonnen.

20. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erwiderte der Kriegsminister auf die Interpellation von Vogtherr und Kügler, betreffend die Errichtung einer Pulverfabrik in unmittelbarer Nähe von Frankfurt a. M., die Anlage einer Pulverfabrik sei allerdings beabsichtigt, da Frankfurt alle Bedingungen für eine derartige Anlage erfülle. Das Project sei von der Ausführung noch weit entfernt, die Vertreter der Stadt würden jedenfalls zuvor gehört werden. Darauf folgt der Bericht der Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Zusatzbestimmung zur Verfassung. Die Regierungsvorlage erklärt die Mitgliedschaft des Herrenhauses oder die Wählbarkeit in das Abgeordnetenhaus und die Mitgliedschaft der Oberrechnungskammer für unvereinbar. Die Commission beantragt, das Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause soll ruhen, sobald ein Mitglied in die Oberrechnungskammer tritt. Nach längerer Debatte wird das Amendement Bahlmann angenommen, welches dahin lautet: der Präsident oder die Mitglieder der Oberrechnungskammer können nicht Mitglieder der beiden Häuser des Landtages sein, womit der Sinn der Regierungsvorlage wieder hergestellt ist. Bei der Fortsetzung der Etatsberathung kam der Justizetat zur Erörterung. Die Vorschläge wegen Regelung der Besoldungen von Gerichtsbeamten wurden an die Budgetcommission überwiesen. Sämmtliche Positionen des Etats wurden angenommen.

21. Dezember. Der Minister des Innern legt den umgearbeiteten Entwurf der Kreisordnung vor. Derselbe hält in den Hauptpunkten an den Grundsätzen der vor zwei Jahren gemachten Vorlage fest, läßt aber das Institut der Amtshauptleute fallen, wofür die Regierung Amtsvorsteher für kleinere Bezirke vorschlägt, welche die Polizei als Ehrenamt üben. Ferner schlägt die Regierung vor, daß die Deputation für das Heimathswesen, durch den Regierungspräsidenten und ein stellvertretendes richterliches Mitglied verstärkt, als Deputation zur Entscheidung der Verwaltungsstreitigkeiten als zweite Instanz aufgestellt werde. Als dritte Instanz würde ein Verwaltungsgerichtshof eingeführt, hinsichtlich dessen die Regierung eine Vorlage in nahe Aussicht stellt. Inzwischen bleibt es bei der bisherigen dritten Instanz. Nach Annahme des Gesetzentwurfs wird die Regierung sich mit der Frage beschäftigen, wie die Provinzialregierungen zu reorganisiren seien. Die geschäftliche Behandlung der Vorlage wird auf Beschluß des Hauses einer Sitzung nach den Ferien vorbehalten. Bei der Fortsetzung der Berathung über den Etat des Ministeriums des Innern erwidert der Minister des Innern auf Bemerkungen Hänels, etwaigen Wünschen der schleswig-holsteinischen Stände auf vereinzelte Abänderungen der dortigen Gemeindeordnung werde er gern Folge leisten. Das Haus vertagt die Weiterberathung bis zur nächsten Sitzung am 8. Januar.

— (Unterrichts- und Pensionsgesetz.) Der Kreuzzeitung zufolge soll sowohl das Unterrichtsgesetz wie das Pensionsgesetz für Civilbeamten die noch in gegenwärtigen Session des Landtags vorgelegt werden.

— (Die conservative Partei) entwickelt zur Zeit

eine ganz besondere Rührigkeit; mehrere Häupter derselben haben den Beschluß gefaßt, ähnlich wie die Katholiken einen Preßfonds zu gründen und in allen Provinzen auf die Vermehrung der conservativen Blätter hinzuwirken. Von den Mitgliedern der Regierung sind der Kreuzzeitungspartei besonders die Minister Camphausen und Leonhardt neben dem Fürsten Bismarck unliebsam, während Eulenburg und Mühler die volle Sympathie derselben besitzen.

— (Das Befinden des Reichskanzlers) ist zwar in fortwährender Besserung begriffen, doch ist die Nachricht der „Kreuzzeitung," daß derselbe seine volle Amtsthätigkeit schon jetzt wieder aufnehmen werde, verfrüht. Der Zustand des Fürsten bedarf noch immer sehr der Schonung, aus welchem Grunde er auch den vorgestern und gestern stattgehabten Sitzungen des Staats-Ministeriums nicht hat beiwohnen können.

— (Der Naturforscher Berthold Seeman,) ein geborner Hannoveraner, ist in Nicaragua dem gelben Fieber erlegen.

— (In Weißenfels) hat sich ein Comitee gebildet, welches einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für den Dichter Novalis erläßt.

— (Dem neu gewählten Bischof von Hildesheim,) welcher vor seiner Konsekration dem Könige den Huldigungseid zu leisten hat, ist seiner Kränklichkeit wegen nachgelassen worden, denselben in die Hände des Oberpräsidenten Grafen Stollberg, anstatt in Berlin, abzuleisten. Der feierliche Akt findet, wie die „Ztg. f. Nordd." mittheilt, am Donnerstag Vormittag im königlichen Residenzschlosse statt.

— (Schulze-Delitzsch.) Nach einem Berliner Telegramm der „Presse" hätte Abg. Schulze-Delitzsch die Wahl in den Vorstand der Fortschrittspartei mit der Erklärung abgelehnt, er gedenke sein Mandat als Abgeordneter niederzulegen.

— (Japanesen.) Die hier zum Zweck ihrer wissenschaftlichen Ausbildung sich aufhaltenden jungen Japanesen besuchten, wie der „B. B.-C." hört, vor Kurzem auch die in voller Thätigkeit begriffenen neuen Artilleriewerkstätten in Spandau. Auch werden einzelne derselben dort einen Cursus in der Anfertigung von Schießmaterial durchmachen.

— (Eine schöne Geschichte.) Das bekannte in Bourg erscheinende „Châtiment" erzählt dem französischen Publikum unter der Ueberschrift: „Auflehnung gegen die Disciplin in Straßburg" folgende Geschichte:

„Man schreibt uns von Straßburg," so beginnt der Artikel, „folgende Thatsache, deren Authenticität man uns verbürgt:"

Bei einer Revue, die am vergangenen Sonntag in der Robertsau abgehalten wurde, gab ein Offizier einem Soldaten eine Ohrfeige. Dieser erhob sein Gewehr und versetzte dem Offizier mit dem Kolben desselben einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß der Getroffene einige Stunden nachher verschied.

Der Soldat wurde füsilirt séance tenante."

Das ist nun die „authentisch verbürgte Thatsache" des „Châtiment".

„Wir wissen nicht" — so bemerkt die „Straßburger Zeitung" hierzu — „für welches Publikum „Le Châtiment" schreibt; die Leser unseres Blattes aber würden wir zu beleidigen glauben, wenn wir ihnen noch erst ausdrücklich erklären wollten, daß die so ungeschickt wie möglich erfundene Märe von Anfang bis Ende eine Lüge ist."

— (Die Socialisten unter sich.) Die Organe der Herren Hasenclever und Fritz Mende liegen sich wie gewöhnlich in den Haaren. Die Ersteren sind stets bemüht, das Hineinragen der Gräfin Hatzfeldt in die socialistische Agitation zu constatiren und lächerlich zu machen. So wird jetzt folgende interessante Depesche der Gräfin an einen ihrer früheren Getreuen mitgetheilt. „Beifolgend erhalten Sie 12 Thlr. für Schwiers ins Krankenhaus, sollte derselbe nicht hineinkommen, so werden diese 12 Thlr. Ihnen an Ihrem Agitationsgehalt abgezogen. Morgen früh unbedingt Abreise nach Bremen."

München, 21. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde vom Berichterstatter des Ausschusses mitgetheilt, daß sein Antrag, die Uebertretung der Zusatzartikel zum Strafgesetzbuch, den Mißbrauch der Kanzel betreffend, der Kompetenz der Schwurgerichte zu überweisen, von den betreffenden Ausschüssen beider Kammern mit Zustimmung der Regierung adoptirt worden sei. Für morgen steht die Plenarbeschlußfassung beider Kammern über Einführung des Reichsstrafgesetzbuchs auf der Tagesordnung.

Dresden, 20. Dezember. Durch einen dem Landtage zur Berathung vorzulegenden Entwurf eines Verwaltungsorganisationsgesetzes werden die seitherigen Kreisdirektionen wegfällig. Nach demselben wird das Königreich mit Ausschluß der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz, welche gesonderte Administration erhalten, in 4 Kreise mit 4 Kreishauptleuten eingetheilt. Die 4 Kreise zerfallen wieder in 30 kleinere Bezirke, welchen eben so viel Amtshauptleute vorstehen. Neben den Kreis- und Amtshauptleuten bestehen Bezirksvertretungen und Kreisausschüsse. Die Vertretung der Bezirke geht theils aus allgemeinen Wahlen, theils aus den Höchstbesteuerten hervor.

Celle, 16. Dezember. Die leidige Celler Denkmalssache steht auf dem Punkte, durch einen Vergleich beigelegt zu werden. Der ernannte Richter-Commissar hat vorgeschlagen, daß der streitige Platz den Kläger nebst einer Entschädigung von 300 Thlr. Seitens des Militairfiscus abgetreten werde und daß es der außergerichtlichen Verhandlung der Parteien überlassen werde, sich über die etwa beabsichtigte Bebauung des Platzes zu verständigen, unter Compensation der Prozeßkosten. Die Parteien sollen beide geneigt sein, diesen Vergleich anzunehmen. Schon unlängst hieß es, daß bei Wiederaufrichtung des Langensalza-Denk-

mals dasselbe zu einem Denkmal auch für die im jüngsten Kriege Gefallenen erweitert werden solle.

Metz, 11. Dezember. Der Wirth des hiesigen Offiziercasino's hat gestern einen historisch merkwürdigen Fund gethan. Während er in seinen sehr ausgedehnten Kellerräumlichkeiten nach einem zu einem Eiskeller geeigneten Platze suchte, bemerkte er zufällig in einer ganz entlegenen Ecke zwei in eine Steinplatte eingeschmiedete eiserne Ringe, welche, von der Feuchtigkeit verrostet, ziemlich die Farbe des Steines angenommen hatten und auf diese Weise seiner Aufmerksamkeit entgangen waren. Nach manchen vergeblichen Versuchen gelang es ihm, ein Versteck bloszulegen, in welchem er eine große Anzahl Modelle von Kanonen, Gewehren, verschiedene Artillerie- und Geniewerkzeuge, sowie mehrere Bände militairischer Schriften und Abhandlungen vorfand, welche sämmtlich die Unterschrift „Herzog von Orleans" trugen. Eine eingehendere Prüfung der gefundenen Documente wird erkennen lassen, auf welche Weise die Gegenstände der Studien des jungen Herzogs von Orleans, welcher bekanntlich die hiesige Artillerieschule besuchte, in dieses entlegene Versteck gerathen sind. Durch nähere Untersuchung der großen Kellerräume hofft man noch weitere Entdeckungen zu machen. (Ztg. f. D.-Lothr.)

Schweiz. **Bern**, 20. Dezember. Der Nationalrath faßte bei Revision der Bundesverfassung ferner folgende Beschlüsse: Die Gesetzgebung über das bürgerliche Recht und das gerichtliche Verfahren in Sachen des bürgerlichen Rechtes gehört zur Kompetenz des Bundes. Dem Letzteren wird überdies das Recht beigelegt, seine Kompetenz auch auf das Gebiet der Strafrechts- und Strafprozeß-Gesetzgebung auszudehnen. Die Todesstrafe ist vorbehaltlich der im Militärgesetze vorgesehenen oder noch zu treffenden Ausnahmebestimmungen enbenso, wie die Strafart der körperlichen Züchtigung abgeschafft. — Sanitätspolizeiliche Verfügungen gegen gemeingefährliche Seuchen und Epidemien sind gleichfalls Sache der Bundesgesetzgebung.

Frankreich. Paris, 20. Dezember. Thiers empfing am Montage das protestantische Konsistorium und sprach dabei seine höchste Achtung vor der Gewissensfreiheit aus. Er erklärte, daß er sich bemühen werde, die Religionsfreiheit zu schützen und forderte die Anwesenden auf, alle religiösen Spaltungen zu vermeiden. Er schloß mit den Worten: „Helfen Sie mir und ich werde Ihnen helfen."

Versailles, 19. Dezember. National-Versammlung. Die Prinzen von Orleans sind anwesend und haben ihre Sitze im rechten Centrum eingenommen. — Es wird ein Gesetzentwurf eingebracht, dem zufolge alle der Theilnahme an der Insurrektion angeklagten Individuen, welche keinen höheren Grad als den eines Unteroffiziers eingenommen und kein Vergehen gegen das gemeine Recht begangen haben, in Freiheit gesetzt werden sollen. Raoul Duval wünscht den Justizminister bezüglich der Haltung zu interpelliren, welche derselbe hinsichtlich mehrerer Mitglieder der Kommune, namentlich gegen Ranc eingenommen habe. Der Justizminister beantragt, die Interpellation für die morgi[ge] Sitzung anzuberaumen. Dieser Antrag wird von d[er] Versammlung angenommen und hierauf beschlossen, di[e] Berathung der Finanzgesetze mit der Diskussion über di[e] Einkommensteuer zu beginnen. Die Sitzung ist hiermi[t] beendet.

20. Dezember. Nationalversammlung. Raoul Duva[l] entwickelt seine gestern angekündigte Interpellation darüber wem die Verantwortlichkeit für die Abstandnahme von de[r] gerichtlichen Verfolgung Ranc's zufalle. Der Justizministe[r] Dufaure erklärt, die Regierung sei hierfür nicht verantwortlich. Die Verantwortlichkeit für gerichtliche Verfolgungen durch die Kriegsgerichte treffe allein den Kommandanten der ersten Militärdivision. Die Regierung werde fortfahren, sich jeder Intervention in dieser Beziehung zu enhalten. Hierauf wird folgende vom Deputirten Pray-Paris beantragte Tagesordnung, mit welcher sich die Regierung einverstanden erklärt hatte, mit großer Majorität angenommen: „Die Versammlung geht, nachdem sie die Erklärungen der Minister des Krieges und der Justiz gehört hat, und indem sie auf strenge Handhabung der Gerechtigkeit zählt, zur Tagesordnung über."

Spanien. **Madrid**, 19. Dezember. Das Ministerium hat heute seine Entlassung eingereicht. Gutem Vernehmen nach wäre dieser Schritt durch ein Schreiben des Königs an den Konseilspräsidenten veranlaßt worden, in welchem der König dem Ministerium den Rath giebt, die Cortes einzuberufen, um mit denselben die Lösung der schwebenden wichtigen finanziellen Fragen zu vereinbaren. Es gilt für wahrscheinlich, daß Zorilla mit der Neubildung des Kabinets beauftragt werden und alsdann sofort die Cortes einberufen wird.

20. Dezember. Zorilla hat die Bildung eines Kabinets abgelehnt und in Folge dessen Sagasta Auftrag hierzu erhalten. — Das neue Ministerium ist definitiv gebildet und in folgender Weise zusammengesetzt: Sagasta Präsident des Konseils und Inneres, Malcampo Marine, de Blas Aeußeres, Candau öffentliche Arbeiten, Topete Kolonien, Angulo Finanzen, Grizard Justiz, Gamindes Krieg. Die Cortes sind zum 8. Januar einberufen.

Großbritannien und Irland **London**, 19. Dezember. Die Königin hat heute Mittag Sandringham verlassen und sich nach Windsor begeben.

21. Dezember. Der Dampfer „Delaware" ist auf der Fahrt von Liverpool nach Kalkutta gestern in der Nähe der Scillyinsel gescheitert. Ueber das Schicksal von Passagieren und Bemannung liegen keinerlei bestimmte Nachrichten vor und fürchtet man, daß alles an Bord zu Grunde gegangen sei.

Amerika. **Washington**, 19. Dezember. Im Senate wurde der Antrag angenommen, den Präsidenten Grant aufzufordern, Informationen zu geben über die gegenwärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Spanien und über die Art und Weise, wie amerikanische Bürger in Kuba behandelt würden. — Der Senat nahm

eine Resolution an, dahingehend, es möge eine Kommission zur Untersuchung der Frage eingesetzt werden, ob ein Vertreter Amerikas im Auslande einem spekulativen Unternehmen gegenüber öffentlich gebunden sei, zu dessen Begünstigung er seinen Namen hergegeben habe.

Newyork, 18. Dezember. Heute sind Verhaftsbefehle gegen John Heenan und zwei Andere nach Europa geschickt worden, welche die Belege für die Ausgaben des Staates Newyork gestohlen haben.

Canada. Der Großfürst Alexis von Rußland ist in Ottawa eingetroffen und bei Lord Lisgar, welcher ihm zu Ehren große Festlichkeiten veranstaltet, zu Gaste. Am Mittwoch Abend begiebt sich der Großfürst nach Toronto.

— Aus San Francisco wird der „Newyork-Tribüne" vom 4. Dezember telegraphirt: Diejenigen Fidschi-Insulaner, welche die Souveränetät des Königs Ebenezer I. nicht anerkennen, haben vor Kurzem einen Angriff auf die Pflanzungen gemacht und mehrere Arbeiter getödtet. Die Weißen von Leruka verbrannten in Folge dessen eines der eingeborenen Dörfer und tödteten fünfzehn Eingeborene.

Telegraphische Depeschen.

Sternberg, 21. Dezbr. Die Beschlüsse der Stände zum Gesetze betreffend die Ablösung der Zwangs- und Bannrechte sind von beiden Regierungen acceptirt worden. Der Schluß des Landtages wird morgen erwartet.

Wien, 21. Dezember. Der mährische Landtag ist nach Vornahme der Reichsrathswahlen geschlossen worden. Im oberösterreichischen und krainischen Landtage wurden gleichfalls die Wahlen zum Reichsrathe vorgenommen. Im mährischen Landtage wurde der Minister für Ackerbau, v. Chlumetzky, im oberösterreichischen Landtage der Minister des Innern, von Lasser, gewählt. Von den im krainischen Landtage Gewählten dürften fünf slovenische Abgeordnete im Reichsrathe nicht erscheinen.

Haag, 21. Dezember. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Amortisation der Nationalschuld zur Höhe von 10 Millionen angenommen. Hierauf vertagte sich die Kammer.

Sandringham, 21. Dezember. Laut dem heute Mittags ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Prinzen von Wales hat derselbe eine sehr gute Nacht gehabt. Die Kräfte nehmen allmälig wieder zu.

Stockholm, 21. Dezember. Der König hat den von den Kammern angenommenen Vergleich mit der Stadt Stettin genehmigt und das Reichsschulden-Comptoir angewiesen, die Vergleichssumme im Betrage von 116,838 Thalern schwedisch auszuzahlen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg. Auch in diesem Jahre läßt der bekannte Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt es sich angelegen sein, zum Christfeste der Armen bestens zu gedenken und namentlich die bedürftige Jugend wieder reichlich mit Gaben zu erfreuen. Verschiedene Stiftungen und Legate geben diesen Bestrebungen eine feste Basis, auf welcher den Anstalten und Vereinen 2c. es möglich wird, die Fürsorge für die Bedürftigen soweit auszudehnen, daß, wenn eine gewisse Verständigung stattfindet, fast jedes arme Kind bei dieser oder jener Einbescheerung bedacht werden kann. Daß bei diesen Gelegenheiten das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden wird, daß Christstollen, Pfefferkuchen und sonstiger Zubehör nicht fehlen, daß dabei der geschmückte Christbaum im Lichterglanze strahlt und Gesänge und Ansprachen die Feierlichkeiten durchweben, ist ja bekannt. In der ersten Mädchenklasse der ev. Stadtschule fand bereits gestern, am 21. d. M., Nachm. um 3 Uhr, eine solche Weihnachts-Feierlichkeit statt, der um 5 Uhr eine Christ- und Bescheerungsfeier in der höheren Töchterschule folgte, wobei 23 arme Kinder von den Schülerinnen reichlich beschenkt wurden. Dieselbe Christfreude wurde, ebenfalls um 5 Uhr, auch in der Franz'schen Industrieschule den Schülerinnen derselben, 34 an der Zahl, zu Theil.

Aus der Franz'schen und Menzel'schen Stiftung konnten heut Vormittag in der ev Stadtschule 51 Paar Schuhe vertheilt, aus der Glasey-Kleinert'schen Stiftung aber, deren Karator Herr Kaufmann Lindemann ist, im Laufe der Woche 50 Kinder mit Hemden, Strümpfen, Schuhen 2c. beschenkt werden. Die durch den Frauenverein veranstaltete Einbescheerung an 106 Kinder wird heut Abend um 5 Uhr im Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen," die des Landkindervereins aber morgen Nachmittag in der ev. Stadtschule stattfinden. Der katholischen Stadtschule stehen ebenfalls verschiedene Legate zu Gebote, um den bedürftigen Schülern eine Festfreude zu bereiten; ebenso wird im Bur'schen Weisenhause und im Armenhause bescheert. Auch in der Loge ist wieder eine reichliche Gabenvertheilung vorbereitet worden, deren Ausführung am 2. Feiertage, Abends 6 Uhr, stattfinden wird.

△ In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde für das Jahr 1872 ein extraordinärer Zuschlag von ½ pCt. zur Communal-Steuer, welcher in monatlichen Raten zu erheben ist, genehmigt, sodaß statt 2½ pCt. 3 pCt. zu zahlen sein werden.

* Die gegenwärtige Anzahl der in der Stadt befindlichen polizeilich gemeldeten Pockenkranken beträgt 17, von denen sich 7 im städtischen Krankenhause, 2 im Garnisonlazareth und 8 in ihren Wohnungen befinden.

* (Bildung, Bildung muß sein!) In einer Wiener Correspondenz spricht die „Schles. Volksztg." von „Gesindel", das sich hinter der altkatholischen „Maske" berge, von einer „edlen Horde." Von dem Mörder des Stainzer Bürgermeister sagt das Blatt: „Der Narr erschießt einen Bürgermeister und überdies einen liberalen. Gott über die Welt, ist das ein gefundenes Fressen!"

* (Mit Rücksicht auf die Einführung der neuen Gewichte) sollen vom 1. Jan. k. J ab in den Truppenquittungen die Einheitssätze der Portionen und Rationen in Grammen, dagegen die erhaltenen Gesammtquanta bei Broten in Stücken zu drei Kilogrammen bei den übrigen Naturalien in Centnern, Kilogrammen und Grammen angegeben werden.

Liebenthal, den 17. Dezember. Zu den Schöpfungen unseres seit drei Jahren bestehenden landwirthschaftlichen Vereines, welcher bereits einen blühenden Vorschuß-Verein für ein weites Gebiet, belangreiche, gemeinsame Bezüge von Salz, Saatgetreide, Leinsamen, Kunstdüngemitteln u. s. w., verschiedene andere Vereinigungen und so manchen Fortschritt auf praktischem Felde hervorgerufen, ist seit heute eine neue Leistung hinzugetreten, welche der Viehzucht des kleinen Landmannes einen raschen Aufschwung zu geben verspricht. Herr Hauptmann Schwürz aus Breslau, unser stets gern gesehener Gast, der aus Anlaß des vorjährigen Krieges und anderweitiger Inanspruchnahme hier genau zwei Jahre lang hatte ausbleiben müssen, war einer Einladung unseres Vorstandes, des Herrn Gutsbesitzers Zimmermann zu Haynvorwerk, nachge-

kommen und berichtete über den im Allgemeinen erwünschten Fortgang der nun schon in ganz Schlesien bestehenden, größtentheils durch die Thätigkeit des Genannten ins Leben getretenen Lokalvereine des Kleingrundbesitzers. Nach diesem uns Alle ermuthigenden Vortrage, der das erfreuliche Gesammtbild derartiger Bestrebungen, welche in der Regel nicht genügend in die Oeffentlichkeit kommen, bot, wies Herr Gutspächter Leehr, Geppersdorf, auf die Nothwendigkeit hin, die hiesige Rindviehzucht durch Einführung guter Zuchtstiere, überhaupt durch systematisch betriebene Veredelung und Kreuzung zu heben, worauf Herr Schwürz die wesentlichsten Grundsätze einer rationellen Züchtung, mit solcher Ueberzeugungstreue und Wirkung entwickelte, daß sich sofort ein Zuchtvieh-Beschaffungs-Verein für Liebenthal und die Umgegend constituirte.

Schluß folgt.

Oppeln. Die Grenzsperre wegen der Rinderpest in Galizien ist im ganzen Bezirk wieder angeordnet worden.

R. Neumarkt, 21. Dezember. Nach der am 1. d. Mts. stattgefundenen Volkszählung befanden sich hierselbst 3[illegible]0 Wohnhäuser, 130[illegible] Haushaltungen und 5148 Einwohner. Abwesend sind 56 Personen, zusammen 5504 Einwohner nachgewiesen worden. Bei der Zählung im Jahre 1867 waren vorhanden 354 Wohnhäuser, 1163 Familien-Haushaltungen, 5318 Einwohner und 52 Abwesende, zusammen 5370 Einwohner, also sind jetzt mehr 124 Personen.

Die auf das Thauwetter gefolgte Kälte verwandelte alle Wege und Stege in eine glatte, nur mit Vorsicht zu überschreitende Fläche, allein die Luft ist gesünder wie vorher. Trotzdem treten hier noch mehrfach Erkrankungen an Blattern auf.

Der Weihnachtsmarkt ist lebhafter geworden, die Spielwaaren, Luxusgegenstände und praktischen Sachen finden guten Absatz, und man kann nicht klagen, daß Handel und Gewerbe niederlägen.

Die Vorlesungen von Emil Palleske sind im Baum'schen Saale sehr besucht worden, namentlich waren an beiden Abenden die Mitglieder des Gewerbevereins stark vertreten, für welche die Vereinskasse das Entree bezahlte. Der Vortragende besitzt ein volltönendes, tiefes Organ, welches er meisterhaft zu beherrschen versteht. Die Vorträge haben Jedermann erfreut.

Im Baum'schen Hotel wird künftigen Montag, als den ersten Weihnachtsfeiertag, die hiesige Stadtkapelle mit verstärktem Orchester ein Concert unter der Leitung des hiesigen Stadtmusikus Ludwig veranstalten.

Vermischte Nachrichten

Elberfeld. Die Rückkehr eines Kriegers, Elberfelders und Ritters des Eisernen Kreuzes, erfolgte am 17., Nachmittag ins Elternhaus unter besonders bemerkenswerthen, aber erfreulichen Umständen. Der betreffende junge Mann vom hannoverschen Husaren-Regiment Nr. 15, hatte sich, wie die „Elbf. Ztg." mittheilt, in aufgeregtem Zustande gegen einen Unteroffizier während des Krieges im vorigen Jahre vergangen, war zum Tode verurtheilt worden, welche Strafe in lebenslängliche Festungsarbeit zur Verbüßung auf die Feste Ehrenbreitstein und später in Wesel, umgewandelt wurde. Mehrere Gnadengesuche, Seitens der Eltern, von Vereinen und Privaten waren, als verfrüht, abgelehnt worden. Nun ist der Betreffende, plötzlich begnadigt, von Wandsbeck hier angekommen, wohin er sich zunächst zur Entlassung von seinem Regiment in verflossener Woche begeben hatte.

Prag. Beim Spiele auf dem Eise sind hier am Freitag drei Mädchen, von denen das älteste 11 Jahre zählte, in der Moldau ertrunken. Die unvorsichtigen Kinder waren einer offenen Stelle in der Eisdecke zu nahe gekommen; eines derselben versank und zog gleichzeitig die beiden anderen, welche zur Rettung herbeieilten, mit sich hinab.

Pest. In der letzten Nummer des Klausenburger oppositionellen Blattes „Magyar Polgár" befindet sich als erste Tagesneuigkeit folgende originelle Geburtsanzeige: „Unserm noch immer fern weilenden Redakteur Nicolaus Papp unseren Gruß zuvor und die Botschaft, daß seine Familie sich um einen weißen Sclaven vermehrt hat. Der neue Weltbürger ist ein kräftiger Junge und berechtigt zu der Hoffnung, daß er die Fesseln der Gesellschaft leicht tragen, vielleicht auch sprengen wird."

— Eine mysteriöse Entführungs-Geschichte wird uns mit Vorlegung eines Briefes von der Frau eines hiesigen Maurerpoliers erzählt, auf deren Ausgang wir wohl gespannt sein dürfen. Ein Tischler, echtes Berliner Vollblut, dem der märkische Sand zu heiß unter den Sohlen brannte, machte sich vor ca. zwanzig Jahren auf und suchte, begleitet von einer jungen, rüstigen Frau, eine neue Heimath in Lima, der gold-, gast- und erdbebenreichen Hauptstadt des Königreichs Peru, im südlichen Amerika. Unser Tischler — wir brauchen seinen Namen nicht zu verschweigen, — er heißt Rohvetter — hatte Glück und war schon nach wenigen Jahren Hauseigenthümer. Die Häuser in Lima sind, wegen der häufigen Erdbeben von Holz und nur ein Stockwerk hoch; aber, wie wir aus dem Briefe von dort ersehen, kosten zwei Zimmer in einer solchen Holz-Baracke, die an Manchem Mangel leidet, nur nicht an Wanzen, jährlich 660 preußische Thaler Miethe. Von Rohvetter lebt in Berlin eine Schwester (die oben erwähnte Maurerfrau), an diese schrieb der Limaer alle fünf oder sechs Jahre einmal, um Kunde zu geben von seinem Dasein. Im vorigen Jahre hatte die Familie von hüben und drüben ihre Bilder ausgetauscht. Die Mauersleute haben eine Tochter, Namens Clara, zur Zeit neunzehn Jahre alt, die von wirklich auffallender Schönheit ist. Ihr Bild hat nun das Herz eines spanischen Millionärs in Lima heftig entzündet, und im Februar dieses Jahres kam ein Brief von La Plata, worin Senor Don Quixote dieser neuen Dulcinia von Toboso seine Hand und seine Million anbietet und sie inständig bittet, über das Meer zu ihm zu kommen. Jedenfalls hätte Clärchen einer solchen Verlockung nicht widerstanden, hätte der Spanier nur nicht sein Bild beigelegt. Schreiber dieses hat es gesehen, und muß bekennen, daß ihm etwas Abschreckenderes noch nicht vorgekommen ist. „Nein", sagte das holde Clärchen, „lieber in Berlin den einfachsten Rentier mit 5000 Thlr. jährlicher Rente, als diesen spanischen Millionär, aus dessen Faust, die er im Bilde auf die Brust drückt, zum Ueberfluß der Griff eines Dolches hervorwinkt", und sie sandte ein einfaches „Nein!" von der Panke nach der Stadt am Silberstrom.

Im Juli d. J. erschien plötzlich ein Deutscher, der sich Stavenhagen nannte, der brachte der Frau des Maurers eine schöne Empfehlung von dem Bruder in Lima, erzählte, daß dessen Frau gestorben wäre und er wünsche, daß Clärchen unter Herrn Stavenhagen's Schutz nach Lima komme und dem Onkel dort die Wirthschaft führen möchte, wofür sie einst seine Erbin werden solle. Der Mann wußte seine Geschichte so treuherzig vorzubringen, daß Eltern und Tochter nach wochenlangem Ueberlegen endlich auf das Verlangen des Onkels in Lima eingingen, und da Herr Stavenhagen hinreichend mit Reisemitteln versehen war (er übergab den Eltern noch 60 Thlr., angeblich im Auftrage Rohvetter's), so erfolgte Ende Juli die Abreise der Tochter. Am 18. Dezember, also vor wenigen Tagen, kommt nun ein Brief aus Lima, der mit den Worten beginnt: „Liebe Schwester! Mit Uebersendung dieses Briefes schicke ich Dir — 300 Thaler zur Ueberfahrt für Clärchen, die wir mit Sehnsucht erwarten; namentlich kann meine Frau die Zeit nicht erwarten, das liebe Mädchen in ihre Arme zu schließen. Von dem Spanier hat sie keine Anträge mehr zu fürchten, denn der ist, wenige Tage, nachdem er den abschläglichen Bescheid von Clara erhielt, ganz aus der Gegend verschwunden. Er hat einen deutschen Diener mitgenommen, einen alten, aber sehr verschmitzten Burschen, der aus dem Meklen-

burgischen stammt und Stavenhagen heißt. Wir sind froh, daß wir Beide los sind." — Das Erstaunen und die Angst der Eltern möge sich Jeder vorstellen. Was ist aus Clärchen geworden? Wo ist sie hin? War dieser Stavenhagen der Diener des Spaniers, und handelt er im Auftrage seines Herrn? Außerdem lag in dem Briefe, trotz der Andeutung von 300 Thalern, weder Geld, noch war darin eine Anweisung auf irgend eine Firma enthalten, von der das Geld bezogen werden könnte; was aber noch räthselhafter ist: der Brief datirt: Lima, 14. August 1871, und ist erst am 18. Dezember über Hamburg in die Hände des Adressaten gelangt. Ein Hamburger Agent, der mit Lima seit Jahren in Verbindung steht, hat sich erboten, die Auflösung des Räthsels, wenn irgend möglich, in Bälde herbeizuführen.

— (Vergiftung durch einen Lampenschirm.) Bei einem Berliner Architecten, erzählt die Berl. „G.-Ztg.", der genöthigt war, viel bei Licht zu arbeiten, traten des Abends während der Arbeit nicht selten unerklärliche krankhafte Erscheinungen auf. Dem Leidenden wurde schwindlich, seine Hände und Füße zitterten und seine Augen verloren momentan die Sehkraft. Erst wenn sich der Patient geraume Zeit in der frischen Luft bewegt hatte, verlor sich das Leiden. Der zu Rathe gezogene Arzt, dem der Fall räthselhaft war, entdeckte endlich, daß eine Arsenikvergiftung vorliege und daß dieselbe von dem grünen Schirm, der über die Lampe gedeckt war, herrühre. Mit Beseitigung des Schirmes blieb auch die Krankheit fort. Man sei deshalb vorsichtig mit dem Gebrauch grüner Schirme.

— (Ein Pariser Millionär) schrieb einst an den berühmten Lustspieldichter Scribe: „Geehrter Herr! Ich hätte große Lust, mich mit Ihnen zur Schöpfung einer dramatischen Composition zu verbinden. Wollen Sie mir den Gefallen thun, ein Lustspiel zu schreiben, dem ich dann nur einige Zeilen hinzufügen und als dessen Mitarbeiter ich mich auf dem Titel nennen darf? Ich werde mich Ihnen in jeder Weise erkenntlich zeigen und Ihnen den pecuniären Ertrag allein überlassen, den es soll auf meine Kosten in der glänzendsten Weise ausgestattet und zur Aufführung gebracht werden, und ich will nur den Ruhm davon theilen." — Hierauf erwiderte der bis zur Empfindlichkeit eitle Scribe: „Mein Herr, ich bedauere, Ihren schmeichelhaften Vorschlag ablehnen zu müssen, denn meine Begriffe von Religion und Schicklichkeit sagen mir, es sei nicht passend, daß ein Pferd und ein Esel zusammengejocht werden!" — Worauf der Millionär in Kürze antwortete: „Mein Herr, ich habe Ihren unverschämten Brief erhalten. Mit welchem Rechte nennen Sie mich ein Pferd?"

— Ueber das von Herrn Paul Hänglein ausgearbeitete Projekt eines lenkbaren Luftschiffes hat Herr Professor Dr. Nell in Darmstadt schon vor 2 Jahren folgendes Gutachten abgegeben: „Nachdem der Unterzeichnete obiges Projekt einer eingehenden Prüfung unterworfen, kann derselbe seine Ueberzeugung dahin aussprechen, daß solches in jeder Beziehung sehr wohl ausführbar ist und vollständig allen gemachten Voraussetzungen entsprechen wird. Die Mechanismen zur Fortbewegung in horizontaler Richtung, zur Steuerung, sowie zur Hebung und Senkung des Ballons sind so zweckentsprechend ausgedacht, daß durch die Ausführung des Projektes sicherlich ein großer Fortschritt in der Luftschifffahrt begründet würde. Mit tiefem Verständniß und vollständiger Sachkenntniß sind die neueren Fortschritte der Technik benutzt, um die vorliegende Aufgabe in wirklich praktischer Weise zu lösen. Während frühere Projekte bereits an dem großen Gewichte der mitzuführenden Apparate und Stoffe zur Aufnahme und Unterhaltung der Triebkraft scheiterten, ist diese Klippe hier in so glücklicher Weise vermieden, daß an der erfolgreichen Ausführbarkeit kein Zweifel bestehen kann."

— (Das Rauchen der Lampen zu verhüten.) Wenn man die Dochte in starkem Essig weicht und dann wieder völlig trocken werden läßt, so brennen sie ohne Rauch und Geruch und ersetzen die kleine Mühe zehnfach.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Alexander Lüneschloß in Solingen, Handelsgericht Elberfeld, Agent Notarius-Candidat Pök in Solingen.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.

Schluß.

Er hatte wohl geschwankt, ob er schon heut seiner Mutter die Schreckensnachricht mittheilen sollte, aber er wurde von Rosine gedrängt, zu sagen, was eigentlich geschehen sei.

Endlich war das Geheimniß enthüllt.

Die Wirkung war eine höchst betäubende. Die Frau Kaspar schien fast unter dieser neuen Last zu vergehen. Wortlos lag sie auf ihrem Lager mit geschlossenen Augen und bebenden Lippen. Alle Trostesworte des Sohnes und der Rosine gingen spurlos an ihr vorüber.

Die beiden jungen Seelen geriethen endlich in die größte Angst um das Leben der so tief Erschütterten.

Endlich flüsterte sie: Geh', Fritz, geh' und bete!

Fritz ging. Aber Rosine wachte die ganze Nacht am Lager der unglücklichen Frau.

Diese lag still, nur von Zeit zu Zeit bewegten sich ihre Lippen — sie betete. —

Am andern Morgen war der Schulze mit seiner Frau und Fritz bereits in der Wohnstube versammelt, als Rosine mit der Frau Kaspar eintrat.

Der Schulze ging der leidenden Frau, die auf Rosine gestützt, langsam einherschwankte, entgegen und drückte ihr stumm die Hand.

Ich möchte den Unglücklichen noch einmal sehen! flüsterte Frau Kaspar.

Schweigend schritt der Schulze voran, die Anderen folgten ihm.

Lange starrte die unglückliche Frau auf die Leiche ihres Mannes.

Endlich sank sie auf ihre Kniee. Die Anwesenden folgten ihrem Beispiele.

Es war dies ein stilles, aber gewiß inbrünstiges und Gott wohlgefälliges Gebet, das sich jetzt zum Throne des gnädigen Richters emporschwang.

Dann stand die Frau des Todten auf, wandte sich an Fritz und sprach: Mein armer Sohn, es ist Gottes Wille, daß wir den Leidenskelch bis auf die Neige leeren sollen. Die Hand des Herrn liegt schwer auf uns; aber der Herr legt auch nicht mehr auf, als wir ertragen können. Fasse Dich, sei stark im Glauben; wer weiß, wie gut es der Herr mit uns meint, vielleicht erkennst Du seine weise Lenkung noch hier. Und wenn nicht, so denke, wie jener fromme Sänger:

> Dort werd' ich das im Licht erkennen,
> Was hier auf Erden dunkel war.
> Das wunderbar und heilig nennen,
> Was unerforschlich hier geschah.
> Dort sieht mein Geist mit Preis und Dank
> Die Schickung im Zusammenhang.

Kein Auge blieb thränenleer,

Frau Kaspar machte nun noch das Zeichen des Kreuzes über den Todten und flüsterte: Gott sei Dir gnädig! und wankte dann wieder aus dem Zimmer, in ihre Kammer und warf sich auf ihr Lager.

Als die Person des Bauer Kaspar gehörig legitimirt und andere Formalitäten, hinsichtlich seines Todes, erfüllt waren, wurde seine Leiche am dritten Tage nach dem Unglücksfalle dem Schooße der Erde übergeben.

Daß man nun den Verstorbenen allgemein für den Brandstifter seines Gutes hielt, ist wohl natürlich. Aber über die Ursache seines Todes hielt man sich an die Aussage des Herrn Schulzen: Kaspar hatte wahrscheinlich ein Nachtquartier in der Scheuer des Schulzen suchen wollen und war, als das Feuer des Getreideschobers aufflammte, erschrocken und herabgefallen.

In einigen Tagen ging die Kunde durch ganz Wildau, daß Deutschmann verkauft habe und unter Kurzem das Dorf mit seinem Sohne verlassen würde.

Die Leute zerbrachen sich über diesen plötzlichen Entschluß den Kopf; aber der Grund war und blieb Allen ein unauflösliches Räthsel.

Die Wittwe Kaspar blieb leidend und mußte die größte Zeit des Tages im Bett zubringen, sonst ging Alles im Schulzenhofe seinen gewöhnlichen Gang.

Fritz verrichtete ernst und still seine Geschäfte und der Schulze suchte ihm auf alle Weise seine Liebe zu erkennen zu geben.

Auch Rosine war aus ihrer Zurückgezogenheit herausgetreten; sie nahte sich jetzt auch in Gegenwart ihrer Eltern dem Geliebten und bewies ihm ungescheut ihre Aufmerksamkeit.

Fritz lebte und schwebte zuweilen in großer Angst, daß der Herr Schulze seinen Herzenszustand erkennen würde und ihn als einen Undankbaren von seiner Schwelle weisen könne. Wenn er sein Bedenken Rosine mittheilte, so hielt ihm diese still lächelnd den Mund zu und flüsterte: Hab' keine Angst, laß mich nur machen.

So war der heilige Weihnachtsabend herbeigekommen. Eben war die Familie aus der Christnacht nach Hause gekommen und die Einbescheerung sollte bald stattfinden.

Der Schulze, Rosine und ihre Mutter ordneten den Weihnachtstisch.

Als nun Alles fertig war, trat Rosine an ihren Vater und begann: Vater, ich habe Dir noch 'was zu sagen.

Na da sprich nur, Rosine.

Die Mutter mags auch hören.

Die beiden Gatten blickten sich verwundert an.

Vater, fuhr Rosine fort, meinst Du — daß — daß — ich heirathen kann?

Heirathen? Ei, der Tausend, Rosine, wer hat Dir denn das verwehrt? Meinetwegen lieber heut, als morgen! lachte der Schulze.

Hast Du denn einen Bräut'gam? frug die Mutter.

Ja, flüsterte Rosine.

Na, da heraus damit! mahnte der Vater.

Vater, ich sags aber vorher, einen Andern mag ich nicht. Wenn ich den nicht kriege, heirathe ich gar nicht.

Ei, ei, Rosine, erwiderte der Schulze mit ernster Miene, mußt Du das vorausschicken? Du hast doch hoffentlich nicht so gewählt, daß ich nicht von ganzen Herzen „ja" dazu sagen kann?

Nein Vater! Er ist der bravste und beste Mensch von der Welt! betheuerte Rosine.

Na, das freut mich! Wer ist er?

Fritz Kaspar! hauchte Rosine.

Was? Fritz — unser Fritz! rief der Schulze hocherfreut.

Ja! hauchte Rosine.

Mädel, komm her, loß Dich küssen! rief der Schulze und drückte die Tochter an seine frohbewegte Brust. Ja, das ist der Rechte. Mutter, hast's gehört? Siehst Du, unsere Rosine hat das Herz und den Kopf auf dem rechten Flecke. Geh, Mädel, geh zur Mutter. Siehst Du nicht, wie sie sich freut. Gott sei gelobt, das ist eine herrliche Christbescheerung.

Mit den Worten schob er die glückliche Tochter in die Arme ihrer Mutter und fuhr fort: Aber wo ist Fritz? Ich hole den Jungen!

Da trat Fritz Kaspar in's Zimmer.

Ach, da kommt er ja! rief der Schulze. Immer näher, Mosjöh! (Monsieur) rief er dem erstaunt an der Thür stehenbleibenden Fritz zu, was sagt Er dazu? Hier, das Mädel will heirathen!

Fritz wurde blutroth und stotterte: Herr Schulze — ich — ich — —

Ach, was, Herr Schulze! Dein Vater bin ich; komm her! Hier, hier hast Du sie!

Mit den Worten ergriff er Rosine bei der Hand und führte sie zu Fritz und legte beider Hände in einander: Gott segne Euch, Kinder! rief er mit nassen Augen, und vergeßt niemals den Wahlspruch Eurer Mutter: Wie Gott will! Ihr seht nun, wie gut es der liebe Gott mit Euch gemeint hat!

Die beiden Liebenden lagen sich in den Armen.

Siehst Du, Mutter, flüsterte der Schulze seiner Frau zu, so habe ich mirs schon lange gewünscht; aber ich mochte es nicht aussprechen. Fritz zieht mit Rosinen hinauf in seines Vaters Gut und August übernimmt den Schulzenhof.

Endlich ermannten sich die beiden Verlobten.

Zur Mutter! flüsterte Rosine.

Jawohl, Kinder, zur Mutter! rief der Schulze, der die leisen Worte seiner Tochter gehört hatte.

Sie begaben sich alle zur Frau Kaspar, die sich gegen Abend schon wieder zurückgezogen hatte. Rosine führte Fritz an der Hand bis ans Bett der Mutter.

Der Schulze trat herbei und begann: Mutter Kaspar, hier bring ich Euch zwei Menschen, die gern glücklich werden wollen und zwar als Mann und Frau. Meinen Segen haben sie; wollt Ihr ihnen den Eurigen auch geben? Die beiden Liebenden sanken auf ihre Knie. Freudig bewegt hob die Frau Kaspar Hände und Augen nach oben und flüsterte: O, mein Gott, wie dank ich Dir für diese Gnade. Ich will nun gern sterben, da ich noch das Glück meines Sohnes gesichert weiß.

Nebst drei Beilagen.

Darauf segnete sie das glückliche Paar.

Das war ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest.

Und wunderbar, die freudige Aufregung war der Kranken heilsam gewesen; sie genaß. Sie sollte noch in dieser Welt nach ausgestandener Trübsal, nach Schmach und Leid, glücklich, geachtet, geehrt und geliebt werden und somit einen fröhlichen, ehrenvollen Lebensabend genießen. Denn es geht doch einmal: „Wie Gott will!"

Todes-Anzeigen.

18173. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Nacht $12^3/_4$ Uhr unseren inniggeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den Kaufmann und Photographen Herrn

Eduard de Planque

von dieser Welt abzurufen. Im tiefsten Schmerz um den theuren Todten widmen diese Nachricht, um stille Theilnahme bittend, **die trauernden Hinterbliebenen.**

Schmiedeberg i. Schl., 22. Dezember 1871.

18136. **Todes-Anzeige.**

Unseren vielen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere kleine, liebe

Hedwig,

die uns schon so viel Freude machte, Montag den 18. Dezbr. c. in dem zarten Alter von $^5/_4$ Jahren am Zahnhusten gestorben ist. Wir bitten um stille Theilnahme. Unser Schmerz ist groß.

Bahnhof Greiffenberg, den 21. Dezember 1871.

A. Rogosch, Bahnmeister,
nebst Frau **Louise,** geb. **Lammert.**

18131. Heute früh 2 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager, Gott dem Herrn ergeben, unsere einzige, heißgeliebte Tochter

Ida

im Alter von 14 Jahren und 9 Monaten.
Unser Schmerz ist groß.
Die Beerdigung findet künftigen Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, statt.
Diese Anzeige unsern Freunden statt besonderer Meldung.
Um stilles Beileid bitten **Herrberg** und Frau.
Nieder-Kauffung, den 21. Dezember 1871.

18137. Allen werthen Kunden, Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unser guter Ehemann, Bruder und Onkel,

Herr Gottlieb Reimann,

Freigärtner und Handelsmann allhier,
heute früh ½9 Uhr im Herrn selig entschlafen ist und findet die Beerdigung Sonntag Nachmittags 1 Uhr statt.
Neu-Gebhardsdorf, den 20. Dezember 1871.
Familie **Reimann.**

Worte schmerzlicher Erinnerung

am einjährigen Todestage unseres theuren geliebten Sohnes und Bruders, des Brauers

Julius Beutner,

zweiter Sohn des Gutsbesitzer **Christian Beutner** zu Gräben bei Striegau.
Er ward geboren den 3. April 1850 und starb den 25. Dezember 1870 an Schwindsucht.

Schon floh ein Jahr, als schwere Trennungsschmerzen
Dich! theurer Sohn, aus unsrer Mitte nahm'n;
Noch bluten schmerzlich unsre wunden Herzen,
O! daß wir keine Hülfe für Dich sah'n;
Du warst so gut, Dein reger Fleiß, Dein Müh'n
Sah'n wir schon lohnend uns zur Freud' erblüh'n.

Du standest kräftig, frisch und blühend
In Deines Lenzes Fülle da;
Wer ahnte wohl? daß man so frühe
Dich auf der Todtenbahre sah.
Und doch sah'n wir, mit tiefem Schmerz,
Früh brechen Dein so blühend Herz.

Und nun zu dieses Festes Tage
Erwacht auf's Neu der herbe Schmerz,
Es tönt aus treuer Brust die Klage:
Heut brach sein liebes, gutes Herz;
Schon floh ein trauernd Jahr hinab,
Als man Dich senkte in das Grab.

Noch nahmst Du Theil an jenem Festesmahle,
Geliebter Sohn, wir ahnten nicht Dein Scheiden;
Auch ließt Du nie so merken Deine Leiden,
Bis uns Dein Tod auf einmal schreckte;
Dein schwacher Mund noch Dank den Eltern sprach
Und bald Dein mattes Aug' im Tode brach.

O **Julius!** wie blutete mein Herze
Bei Deinem letzten Abschiedskuß;
Das Mutterherz, erfaßt von bittern Schmerzen,
Sich doch im Herrn ergeben muß.

Gott hat's gethan, Er giebt und nimmt es weg
Zur stillen Ruh; — wo kühle Erde deckt.

Heut steht an Deiner Grabesstätte
Das treue Vaterherz und weint:
O daß ich Dich! mein Sohn, noch hätte,
Doch Gott wollt's anders, 's soll nicht sein;
Geschwisterliebe kränzet Dir Dein Grab
Und trocknet still der Wehmuth Thränen ab.

Doch ruhe wohl, was helfen unsre Klagen,
Nichts führet jemals Dich zu uns zurück;
Und wird für uns der letzte Morgen tagen,
Führt uns nur dieser Weg zum ew'gen Glück;
Dort oben, in der Sternen lichten Höh'n,
Wo uns dann freut ein ew'ges Wiederseh'n.

Die trauernden Eltern und Geschwister.



Schmerzliche Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unseres guten Gatten und Vaters, des Bauergutsbesitzers

August Rösel.

Geb. den 20. Mai 1817, gest. den 25. Dezember 1870.

Schon ein Jahr entschwand seit Du geschieden, —
Theurer Gatte, mir entrissen bist;
Schon zwölf Monden schlummerst Du in Frieden,
Der für uns nicht zu ersetzen ist.
Ach, der treue Vater kehrt nicht wieder,
Der so viel gesorgt, so gut und bieder.

Mit der Wehmuth traurigen Gefühlen
Denken wir, o Theurer, stets an Dich.
Ach, zu früh, zu früh gingst Du für uns zum Ziele,
Unser Herz vergißt Dich, guter Gatte, Vater, ewig nicht.
Redlich sorgtest Du ja für die Deinen,
Jetzt verlassen läßt die Sehnsucht uns nur trostlos weinen.

Und der jetzt verlassnen Gattin Klagen
Steigen heut zum fernen Jenseits auf;
Der zurückgebliebnen Kinder Zagen
Kehret wieder heut, nach Jahreslauf;
Doch Dir ist ein schönrer Theil beschieden,
Hier ist Unruh', dort ist ew'ger Frieden.

Schon ist ein Freund Dir nachgegangen,
Der Schwiegersohn, in's Himmelsland,
Mit Liebe wirst Du ihn umfangen,
Reichst ihm dort verklärt die Vaterhand.
Ruhet wohl, Geliebte, schlaft in Frieden,
Dort ist uns ein frohes Wiedersehn beschieden.

Warmbrunn, den 23. Dezember 1871. 18106.

Christiane Rösel, geb. Rudolph, als Wittwe.
Henriette Rösel, verw. Knobloch, } als Kinder.
Heinrich, Anna, August Rösel, }



18114. **Worte der Wehmuth**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres herzlichgeliebten Gatten und Vaters, des Kaiser-Franz-Garde-Gren.

Johann Carl Leupold

aus Steinseiffen.

Eine feindliche Kugel durchbohrte bei dem Gefecht zu **Leponchet** am 21. Dezember 1870 seine linke Brust, worauf er am 22. desselben Mts. im Lazareth zu **Cornesse** in dem Alter von 26 Jahren seinen Geist aufgab.

Schon ist ein Jahr dahin geschwunden,
Daß mir mein bester Gatte starb;
Das treue Herz, das ich gefunden,
Es liegt nun starr im engen Sarg.
Weit von der Heimath ist sein Grab;
Wer nimmt mir meinen Kummer ab?

Bei **Leponchet** im heißen Kampfe
Traf eine Kugel seine Brust.
Man trug ihn aus dem Pulverdampfe
In's Lazareth schon unbewußt.
Den andern Tag — o welch ein Schmerz!
Da brach sein liebevolles Herz.

Vergebens ring' ich meine Hände,
Vergebens ruft sein Kind „Papa!"
Und nach des blut'gen Krieges Ende
Steh' ich und Kind verwaiset da.
Ganz unermeßlich ist mein Schmerz
Und tief verwundet bleibt mein Herz.

Noch kurz vor'm End' hat er geschrieben
An seine Gattin und sein Kind:
„Noch leb' ich, bald schließt man den Frieden,
Ach wenig Wochen nur noch sind,
Dann kehr' ich heim, o welche Lust!
Und drück' Euch All' an meine Brust."

Doch wie gar anders ist es kommen,
Als arme Menschen es gedacht. —
Er lebt in Frieden bei den Frommen,
Wo Gott sein treues Herz bewacht,
Damit es schlage unversehrt
Bis ich zu ihm sei heimgekehrt.

So ruhe denn, Du treue Seele.
Dir ist das schönste Loos bestimmt. —
Mein Kind und mich ich Gott befehle,
Der gern der Waisen sich annimmt.
Und dann, wenn kommt mein Stündelein,
Geh' ich zu meinem Gatten heim.

Steinseiffen, den 22. Dezember 1871.

Die trauernde Gattin
Ernestine Leupold, geb. **Herzog**.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Finster vom 24. bis 30. Dezember 1871.

Am 4. Sonntage des Advent Hauptpredigt: Herr Diaconus Finster.

Statt der Nachmittagspredigt wird zur heiligen Christnachtsfeier um 3/4 5 Uhr eingeläutet.

Predigt Herr Archidiaconus Dr. Peiper.

Am 1. heiligen Weihnachtsfeiertage Hauptpredigt: Herr Pastor prim Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiakonus Dr. Peiper.

Am 2. heiligen Weihnachtsfeiertage Hauptpredigt: Herr Diaconus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim Henckel.

Wochencommunionen und Bußvermahnung: Herr Diakonus Finster.

Getraut

Bolkenhain. D. 19. November. Wittwer u. Schuhmachermeister Christian Gottlieb Müller hier mit verw. Frau Fabrikweberin Ernestine Caroline Nier geb. Friese. — D. 21. Jggs. Friedrich Wilhelm Heinrich, ev. Lehrer an der Bürgerschule zu Lauban, mit Jgfr. Caroline Pauline Marie Ludewig hier.

Geboren

Hirschberg. D. 25. November. Frau Schneider Hielscher e. S., Robert Oskar. — D. 6. Dezember. Frau Tagearb. Thiel e. S, Johann Richard — D. 7. Frau Schuhmachermstr. Bernert Zwillinge, Rudolph Robert und Rudolph Reinhold, welche beide am 10. d. wieder starben.

Schwarzbach. D. 1. Dezember. Frau Häusler Raubbach e. S, Ernst Wilhelm. — D. 3. Frau Dienstknecht Gebhardt e. T., Auguste Pauline. — D. 8. Frau Häusler Thäsler e. T., Anna Marie.

Gotschdorf. D. 28. November. Frau Chaussee-Wärter Friedrich e. S., Ernst Heinrich.

Bolkenhain. D. 16. November. Frau Hausbesitzer Häder zu Schweinhaus e. S. — D. 17. Frau Uhrmacher Lahmer hier e. S. — D. 20. Frau Kürschnermstr. Tanhäuser hier Zwillinge, e. S. u. e. T. — D. 23. Frau Maurer Burghardt e. S. — D. 24. Frau Inw. u. Invalide Preuß e. T. — D. 27. Frau Schuhmachermstr. Friedr. Friebe e. S. — D. 28. Frau Freistellbes. Fritsch zu Ndr.-Wolmsdorf e. T. — D. 2. Dezember. Frau Gensd'armen-Unteroffizier Elbel e. S. — Frau Fabrikarb. Böhm e. S. — Frau Werkmeister Schnabel e. T. — D. 7. Frau Partikulier und Kirchenvorsteher Bürgel e. S. — D. 8. Frau Stellbes. Worbs zu Wiesau e. T. — D. 12. Frau Schuhmachermstr. Schwandtner e. S. — Frau Maschinenführer Weniger e. T. — D. 5. Frau Werkführer Kiehn e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 15. Dezember. Herr Paul Ludwig Vangerow, Maurermeister, 44 J. 8 M. 1 T. — D. 18. Frau Karoline Christiane Täuber geb. Müßig, Ehefr. des Uhrmachers und Gastwirths Hrn. Täuber, 44 J. 9 M. 26 T. — D. 19. Frau Marie Großmann geb. Klose, Ehefrau des Apothekers Hrn. Karl Großmann, 59 J. — Gottlieb König, Tagearbeiter hier, 64 J. — D. 20. Carl Hermann, S. des Ackerbes. Herrn Schumann, 1 M. 3 T. — D. 13. Franz Hermann Georg, S. des Kaufm. Herrn Reimann, 7 J. 3 M. — D. 16. Johann Richard, S. des Maurer Thiel, 10 T. — D. 18. Frau Gürtlermstr. Anna Klein geb. Fiedler, 71 J. 19 T.

Kunnersdorf. D. 11. Dezember. Ungetaufte Sohn des Fabrikarb. Heinrich Maiwald. — D. 13. Frau Marie Klementine Louise geb. Kaulfuß, Ehefr. des Kammmeisters Hrn. Herrmann Kloppe, 31 J. — D. 17. Gottfried Stumpe, Tagearb., 55 J. 1 M. 9 T.

Straupitz. D. 16 Dezember. Gustav Hermann, hinterl. S. des Inwohners Benediktus Schubert, 20 T. — Verw. Frau Häusler Johanne Eleonore Dittmann geborene Opitz, 75 J. 8 M. 17 T.

Schwarzbach. D. 13. Dezember. Carl Brückner, Häusler-Auszügler und Veteran, 77 J. — D. 16. Gottlieb Tschorn, Inwohner. 74 J.

Boberröhrsdorf. D. 14. Dezember. Johann Gottlieb Lochmann, Häusler-Auszügler, 78 J. 6 M. — D. 20. Paul Robert, j. S. des verstorb. Freibauergutsbesitzers und Gerichtsgeschworenen Leonhard, 2 J. 7 M. 18 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 16. Dezember. Verw. Frau Joh. Eleonore Elsner geb. Heidrich, 87 J. 12 T. — Carl Walde, Tagearbeiter, 81 J. 10 M.

Bolkenhain. D. 21. November. Auszügler und Veteran Christian Samuel Guder zu Schweinhaus, 80 J. 3 M. 24 T. — D. 29. Verw. Frau Schlossermeister Rosine Neumann geb. Hoffmann, 80 J.

Unglücksfall.

Süssenbach. D. 28. November starb im Krankenhause zu Dresden in Folge eines unglücklichen Falles Iggl Friedrich Herrmann Hanke, 21 J. 11 M. 16 T.

Literarisches.

!! Kalender für 1872 !!

Die 18147.

Weihnachts-Kinderbescheerung

findet in der Loge **am 2. Weihnachts-Feiertage, Abends um 6 Uhr,** statt.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg
(eingetragene Genossenschaft).

Die **Sparkasse** des Vereins ist für den Monat Januar 1872 geschlossen; es werden zwar Einlagen angenommen, aber betrachtet, als würden dieselben im Februar gemacht.

Darlehns-Zinsen werden vom 2. Januar, **Sparkassen-Zinsen** vom 8. Januar ab ausgezahlt. 18052.

Die auswärtigen Vereinsmitglieder werden ersucht ihre Contobücher behufs der Jahresrechnung schleunigst bei der Vereinskasse einzureichen.

Der Vorstand.
F. Wittig. L. Hanne.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

18068. In der nothwendigen Subhastation der zum Nachlaß der verehelichten **Henriette Siebeneich** gehörigen Freihäuslerstelle Nr. 65 zu Cammerswaldau sind die auf dem Hypotheken-Folio dieses Grundstücks:

a. Rubr. III. Nr. 5 für **Johann Gottlieb Siebeneich** mit 32 Thlr. auf Grund der Schuldverschreibung vom 14. Januar 1848 zufolge Verfügung vom 21. Januar ejsd. a.

b. Rubr. III. Nr. 7 für die **Henriette Siebeneich** geb. **Grun** als eingebrachtes Vermögen mit 40 Thlr. nebst 5 % Zinsen aus der Urkunde vom 13. zufolge Verfügung vom 14. Februar 1860

eingetragenen Posten zur Hebung gelangt.

Die über diese beiden Intabulate lautenden Hypotheken-Instrumente sind angeblich verloren gegangen und werden deshalb alle Diejenigen, welche an die mit den Kaufgelder-Percipiendis angelegten Specialmassen als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem anderen Grunde Ansprüche geltend machen wollen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 14. Februar 1872, Vormittags 10½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Parteienzimmer Nr. 1, vor dem Herrn Kreisrichter **Alker** anberaumten Termine zur Vermeidung der Ausschließung bei uns anzumelden.

Hirschberg, den 8. Dezember 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Alker.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gärtner **Franz Effmert** gehörigen Grundstücke, die Gärtnerstelle Nr. 73 Hennersdorf und die Ackerparzelle Nr. 369 Ullersdorf Lbthl., Kreis Löwenberg, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Nr. 73 Hennersdorf gehören 1 Hectar 75 Ar 60 □Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 10 Thlr. 5 Sgr, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thl. veranlagt; zu der Parzelle Nr. 369 Ullersdorf gehören 2 Hektar 54 Ar 50 □Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 10 Thlr. 17 Sgr 6 Pfg. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 2. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude hierselbst von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Liebenthal, den 18. November 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter. 17134.

16859.
Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Wilhelm Wenurich** gehörige Bauergut Nr. 66 zu Ober-Berbisdorf im Kreise Schönau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 27. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Parteienzimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 16 Hektar 18 Ar 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 56 Thlr. 3 Sgr. 11 Pfg., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. Januar 1872, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Parteienzimmer Nr. 1., von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 17. November 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

18134.
Auktion.

Mittwoch den 27. Dezember, Vormittags 10 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zu Friedersdorf a. Q. die Nachlaßsachen des am 10. August verstorbenen Scheerer **Ernst Wilhelm Berndt,** bestehend in guten Kleidungsstücken, Möbeln, etwas Betten und gegen 200 verschied. großen Bildern, gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden. Friedersdorf, den 14 Dezember 1871.

Feige, Ortsrichter.

18070.
Bekanntmachung.

Zum Verkaufe der in hiesiger Strafanstalt aufgesammelten Abgänge ꝛc. und zwar:

circa	10	Centner	leinene Lumpen,
„	10	„	baumwollene Lumpen,
„	10	„	wollene Lumpen,
„	3	„	altes Schmiedeeisen,
„	2½	„	altes Gußeisen,
„	2	„	Glasbrocken

haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 27. Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer anberaumt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Jauer, den 18. Dezember 1871.

Königliche Straf-Anstalts-Direction.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Forstrevier Reichwaldau im Breitenbusch **Donnerstag den 28. Dezember d. J., von früh 10 Uhr** ab, öffentlich licitando nachstehende Brennhölzer verkauft werden.

55 Klft. Nadelholz-Stöcke und
5½ Schock Eichen-Schälholz.

Mochau, den 18. Dezember 1871. 17921.

Großherzogl. Oldenb. Oberinspectorat. Bieneck.

Zu verpachten.

17959. Ein **Haus** mit Garten, herrschaftlich eingerichtet, auf Wunsch auch mit Pferdestall, ist zu verpachten und Ostern zu beziehen. Näheres zu erfragen im Hinterhause.
Wittwe **Scholz**, kleine Schützenstraße.

18138. Die in meinem Hause, am Ringe zu Landeshut, befindliche **Restauration** nebst Billard ist vom 1. Januar oder 1. April 1872 ab an einen cautionsfähigen Pächter zu vergeben. **J. Kobisch.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein Haus mit Garten

in Breslau ist auf eine **Mühle** oder ein **kleines Landgut zu vertauschen.** **Jüttner** in **Breslau**,
18142. Friedrich-Wilhelmstraße 73, parterre.

18009. **Milchpacht-Gesuch.**

Eine **Milchpacht** mit eingerichteter **Käserei** wird vom 1. April 1872 ab von einem kautionsfähigen Käsemacher zu pachten gesucht. Offerten werden entgegen genommen von
Ernst Kahle in See bei Niesky.

Danksagung.

18069. Bei dem schweren Schicksalsschlage, der uns durch den Tod unseres Gatten, Vaters und Bruders, des früheren Maurermeisters **Paul Vangerow**, betroffen hat, ist uns von allen Seiten durch Wort und That eine so herzliche Theilnahme bezeugt worden, daß wir uns gedrungen fühlen, hier unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Hirschberg, den 21. Dezember 1871.
Die Hinterbliebenen.

Herrn Julius Peter,

Schriftsteller in Warmbrunn,

statte ich hiermit öffentlich meinen besten **Dank** ab für seine vielen und uneigennützigen Bemühungen in meinem Prozeß wider den Gartenbesitzer **Heinrich Friedrich** hierselbst. In Folge dieser Bemühungen des Herrn **Peter** habe ich den schwierigen Prozeß endlich gewonnen, so daß mich **Friedrich** im Besitz meines Gartens **nicht mehr stören** und letzteren bei einer fiscalischen **Strafe von 5 Thlr. nicht mehr betreten darf.** Nochmals meinen herzlichsten Dank Herrn **Peter** für seinen guten Rath und seine treue Hilfe.
Giersdorf, den 20. Dezember 1871.
18073. **Gottlieb Aßmann**, Hausbesitzer.

18143. **Danksagung.**

Tief ergriffen von dem neuen schweren Verluste, der mich und meine Kinder durch den am 15. d. M. hierorts erfolgten leidensvollen Tod unseres s. Z. aus Frankreich glücklich — wiewohl mit geschwächter Gesundheit — heimgekehrten theuren Sohnes, Bruders und Schwagers

Constantin Klapper

betroffen hat, fühle ich mich dringend veranlaßt, für die zahlreichen Beweise wahrer und aufrichtiger Theilnahme, welche mir von so Vielen von nah und fern, ohne Unterschied des Standes und Ranges, gewidmet worden sind, meinen tiefinnigsten Dank hiermit auszusprechen. Diese Zeichen der Liebe haben meinem verwundeten Herzen unendlich wohlgethan. Möge der Himmel dafür Allen ein reicher Vergelter sein.
Greiffenstein, den 21. Dezember 1871.
Klapper,
Gräflich Schaffgotsch'scher Rentmeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

18190. **Zur Abschiedsfeier**

ladet den zweiten Feiertag zur **Tanzmusik** freundlichst ein
K. Maywald in Flachenseiffen.

Zum An- und Verkauf von Pfandbriefen, Rentenbriefen, Staats- und anderen Werthpapieren, sowie zur Besorgung aller auf das Bank-, Effecten- und Wechsel-Wesen bezüglichen Geschäfte unter Zusicherung prompter, streng **reller** und **billigster** Bedienung, halte ich mich empfohlen. **Briefliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt.**
18055. **Louis Warschauer,**
Bank- und **Wechselgeschäft**
in **Liegnitz,** Ring Nr. 3.

17136. **Wer**

gut und **billig** bedient sein will, der kauft seinen Bedarf in **Cigarren** (welche in sauberer Arbeit, feinem Geruch und Geschmack, sowie egalen weißen Brand nichts zu wünschen übrig lassen) am Besten bei
Alexander Henke. Garnlaube Nr. 19.

Ich wohne jetzt Markt- und Langstraßenecke (1. Etage), im Hause der Frau Kaufmann Vogt.
Heinr. Lieber,
18118. **prakt. Zahntechniker.**

18105. Die ausgesprochene Beleidigung wider den Bauergutsbesitzer **Gottfried Raupach** zu Langenau und dessen Ehefrau nehme ich hiermit zurück, indem wir uns gerichtlich geeinigt haben, und warne vor Weiterverbreitung.
August Baumert zu Nieder-Langenau.

18015. **Warnung!**

Für alle Schulden oder Versprechungen, welche der **Ignaz Teichman,** genannt **Fichtner,** auf meinen Namen macht, komme ich niemals auf.
Hermsdorf, Grüssau.
Wilhelm Fichtner.

18060. Ich habe die Inwohnerin Frau **Ludewig** hierselbst öffentlich beleidigt; ich erkläre dies als Irrthum meinerseits und bitte ihr dies hiermit öffentlich ab, indem ich zugleich vor Weiterverbreitung dieses Gerüchtes warne.
Nieder-Wolmsdorf, den 18. Dezember 1871.
Rosine Walter, geb. **Engler.**

Ehrenerklärung.

18095. Durch Weiterverbreitung eines grundlos erfundenen, verleumderischen Gerüchts habe ich die Bauergutsbesitzersfrau **Marie Weichert** hierselbst beleidigt. Ich habe mich schiedsamtlich mit derselben geeinigt, zahle zwei Thaler in die hiesige Orts-Armenkasse und warne hiermit vor fernerer Weiterverbreitung. **Johanne Friebe** in Hindorf.

Die am 1. Januar 1872 zahlbaren Coupons werden schon vom 15. dieses Monats ab an meiner Casse bezahlt. Alle mir freundlichst zugedachten Aufträge, welche das Bank- und Wechselgeschäft betreffen, werde ich wie bisher mit strengster Solidität zur Ausführung bringen, und bitte das mir seither bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten. 17445.

David Cassel,

Bank- & Wechselgeschäft.

Breslau. Die Gold- und Silberwaaren-Fabrik **Breslau.**

Guttentag & Comp. in Breslau,

Riemerzeile Nr. 9, 14147.

zahlt für Brillanten, Perlen, Gold, Silber und Münzen

Riemerzeile 9. **hohe Preise.** Riemerzeile 9.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Westphalia, Mittwoch, 3. Janr. } Morgens.
Holsatia, Mittwoch, 10. Janr.
Thuringia, Mittwoch, 17. Janr.

Cimbria, Mittwoch, 24. Janr. } Morgens.
Silesia, Mittwoch, 31. Janr.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 100, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen **Valparaiso** und **San Francisco.**

Dampfschiff **Bavaria**, Capt. **Stahl**, am **23. Januar.**

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**

Havre und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans:
Saxonia,	**13. Janr.**	**16. Janr.**	**19. Janr.**	**21. Febr.**

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Cr. rtl. 180, Zwischendeck Pr. Cr. rtl. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's** Nachfolger in **Hamburg**, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer **L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 66c.**, und dem concess. für **Altwasser** Herrn **C. Kastner** sen. in Altwasser.

Kauf=Gesuch.

18172. **Schwedische Kleesaat**

kauft **A. Kirstein**, Hirschberg, Tuchlaube 9.

Verkaufs=Anzeigen.

17844. **Avis.**

Eine frequente **Schmiede**, gut gelegen, mit sicherer Kundschaft, ist krankheitshalber bald zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Redaction des Boten aus dem Riesengebirge.

Ein Mühlen=Grundstück in Breslau,

(seit 40 Jahren Knochenmehl=Fabrik) nebst $37\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen und Aeckern, ist unter günstigen Bedingungen im Ganzen oder getheilt **zu verkaufen.**

Reelle Selbstkäufer wollen ihre Adresse sub **H. No. 1258** an die **Annoncen=Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau** abgeben. 18061.

18186. In der nächsten Nähe Hirschbergs ist ein **Haus,** enthaltend einen Laden, 4 bewohnbare Stuben nebst Garten, preiswürdig zu verkaufen. Offerten **S. L.** sind in der Exped. des Boten abzugeben.

Chlorkalk und Carbolsäure

zur Desinfection (18158.)

bei **Eduard Bettauer.**

Neujahrskarten

in den geschmackvollsten Mustern, sowie **Neujahrswunschbogen für die Jugend** empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Julius Seifert, Bahnhofstraße Nr. 6.

18188. Hirschberg.

18165. **Ein ausgepolsterter 2 sitziger Kinderschlitten** steht zum Verkauf: **Herrenstraße Nr. 2.**

Weinpunsch,

(Ananas mit Burgunder,)

Arac= und **Rum=Punsch,**

ächten **Batavia=Arac,**

Mandarinen=Arac,

alten **braunen Jamaica=Rum,**

ächten **französischen Cognac,**

in besten Qualitäten billigst bei 18171

Hermann Günther.

Homöopathische Apotheken

für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen 2c. verkauft [14059.

Hirschberg. **Dunkel,** Apotheke, Bahnhofstraße.

18184. Ein **Tafelschlitten** mit Rehdecke steht zum Verkauf in der Niederschmiede zu Voigtsdorf.

Frische Englische Austern am ersten und zweiten Weihnachts=Feiertage empfiehlt ***Louis Schultz,***

18184. Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

J. Oschinsky's Gesundheits= und Universalseifen

haben sich bei **rheumatisch=gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. — **Broschüre gratis** — und sind zu beziehen in **Hirschberg** durch

(9507) ***Paul Spehr.***

Herrn Fenchelhonig=Fabrikanten L. W. Egers. Breslau.

Essen, Reg.=Bez. Düsseldorf, 25. April 1869.

Senden Sie mir gef. p. Bahn unter Erhebung von Nachnahme oder nach Ihrem Belieben p. Post 15—20 Flaschen von Ihrem Fenchelhonig=Extract. Die Sendung vom 21. Februar a. c. hat an mir eine solche Wirkung gehabt, daß mich Nachbarn und Bekannte gebeten haben, **diese** Bestellung zu übernehmen. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche als Fortsetzung meiner Kur war ich hergestellt; **Husten ist gänzlich weg,** und wünschte ich, daß sie sich überzeugen könnten, mit welcher colossalen Stimme ich wieder begabt bin. Für mich persönlich habe ich also nichts, nur einige Flaschen als Hausmedizin für meine Kinder bei Hustenanfällen nöthig. Das Uebrige ist für Bekannte und da ich keine Provision von denselben nehme, beanspruche ich keinen Rabatt, sondern nur die Sendung in so guter Waare wie die erste.

Mit Hochachtung **Johann Volz,** p. Adresse des Herrn Bauunternehmer Franz Schmidt.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig=Extract, jede Flasche mit Siegel, Facsimile und im Glase eingebrannter Firma von L. W. Egers in Breslau, ist allein ächt zu haben bei:

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burgstraße,

Julius Helbig in Lähn i. Schl., **J. G. Schaefer** in Greiffenberg i. Schl., **Feodor Rother** in Löwenberg, **Gustav Ullrich** in Goldberg i. Schl., **E. F. Jaschke** in Striegau, **Aug. Werner** in Landeshut, **J. G. Dietrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz a. O., **Peter Wefers** in Schmiedeberg i. Schl., **R. Grauer** in Schönau, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Emil Kammler** in Friedland i. Schl., **Wwe. Stiasny** in Wigandsthal. 18054.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit effectuirt.

18027. Da ich mein Geschäftslocal **anderweitig vermiethet habe,** so verkaufe ich die Bestände meines **großen Lagers fertiger Herren=Garderobe,** sowie **Tuchen** und **Buckskins,** um damit recht schnell zu räumen, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Hirschberg i. Schl. **Wilhelm Brock.**



Amerikanische Nähmaschinen

der Wheeler und Wilson Mfg. Co.

in New-York,

mit den neuesten Verbesserungen von 1871

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Die **Original W. & W.**-Maschinen haben sich seit langer Zeit als die vorzüglichsten sowohl für den Familiengebrauch, als auch für die gewerblichen Zwecke bewährt. Dieselben bedürfen selbst beim angestrengtesten Gebrauch nach vielen Jahren fast keine Reparatur und sind dadurch die billigsten von **allen** ausgebotenen Nähmaschinen.

Daß die **echten W. & W.**-Maschinen noch von keiner unter den verschiedenen Bezeichnungen, als: Deutsche W. & W.-, W. & W.-System, W. & W.-Patent, Greifer-System u. s. w. angezeigten Nachahmungen an Dauerhaftigkeit und accurater Arbeit erreicht sind, ist eine erwiesene Thatsache.

Um das Publikum vor Täuschung durch schlechte Nachahmungen zu bewahren, welche von gewissenlosen Fabrikanten betrügerischer Weise mit dem Fabrikzeichen der W. & W. Mfg. Co. in den Handel gebracht werden, bitte ich die Käufer, auf das obenstehend abgedruckte Fabrikzeichen zu achten und sich vom Verkäufer ausdrücklich auf die Rechnung schreiben zu lassen **„echt amerikanische Nähmaschine von Wheeler & Wilson — Newyork."**

In **Hirschberg** sind die echten Maschinen bei den Herren ***Rumpelt*** und ***Meierhoff*** zu haben, und wird hiermit die in Nr. 147 d. B. mit meinem Namen unterzeichnete, irrthümlich eingerückte Annonce berichtigt. 18168.

F. Armstrong.

General=Agent der Wheeler & Wilson Mfg. Co., Newyork.

Hamburg, Neuer Wall 28.

Die erste Sendung

Neue Rigaer Kron=Säe=Leinsaat

(puik Saat)

ist eingetroffen und empfehlen dieselbe zur geneigten Abnahme billigst

18139. ***Gebrüder Schröer*** in **Liebenthal.**

Pferdedecken,

mit und **ohne Bruststück,** sowie **Schlittendecken** empfehlen **in großer Auswahl** billigst

18024. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille. in Wittenberg 1869.

Liegnitz.





Ehren-Diplom Cassel 1870.

17140.

Grösste Pianoforte-Fabrik in Schlesien.

Cartonnagen, Parfümerien, Toiletten-Gegenstände,
in größter Auswahl und billigst, empfiehlt [17892] **F. Hartwig,** Hof-Friseur, Langstraße.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139.)

Stollwerck'sche Brust Bonbons,

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Hof-Lieferant in Köln.

Alle, welche an Hals- und Brustübeln leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerck'schen Brustbonbons. Dieselben sind nach der Composition des Königl. Geheimen Hofrathes und Professors Dr. Harleß in Bonn bereitet und haben in ganz Europa in mehr als 25 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, trockenen Reizhusten, sowie überhaupt gegen alle katarrhalischen Affectionen auf das Gewissenhafteste zu empfehlen sind.

Depots genannter Brustbonbons sind in allen namhaften Städten Deutschlands, sowie in den größeren der übrigen Staaten Europa's errichtet. 16795.

Von dem **ächten Timpe'schen Kraftgries** der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten, a 8 u. 4 sgr., stets Lager **G. Nördlinger** in Hirschberg i. Schl., **H. Schmiedel** in Schönau.

17995. Im evangelischen Pfarrhause zu Alt-Kemnitz sind ein dauerhafter und brauchbarer **Flügel** und ein gutes **Klavier billig** zu verkaufen.

18056. **Neujahrskarten**
empfiehlt in großer Auswahl **Carl Klein.**
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

18169. Ganz frisch überzogene **Pommeranzen-Schale,** in zwei Sorten, sowie ebensolchen **Calmus,** schön weich, habe wieder vorräthig.
A. Scholtz, lichte Burgstraße 1.

Ricinus-Pommade
mit Chinin,
als **besten** Haarbalsam, empfing und empfiehlt
18183. **E. A. Zelder.**

Litermaasse
von Messing und Weißblech, stark und dauerhaft gearbeitet, bei Schönau. (18013) **H. Lehmann.**

18181. **Nur das Beste!**
☞ **Parfümerien, Cartonnagen,** echte **Eau de Cologne,** großes Lager von **Kämmen, Bürsten,** sowie alle Arten **Toiletten-Gegenstände** empfiehlt billigst
F. Hartwig, Hof-Friseur, Langstraße.

Strumpfwollen,
glatt und geringelt, in allen Farben, empfehlen noch zu alten **billigen Preisen.** 18037.
E. Klingberg & S. Nixdorff.

Gummischuhe, bester Qualität,
empfingen wieder in allen Größen und empfehlen billigst
(18166.) **Wwe. Pollack & Sohn.**

Fenchelhonig, sog. schles. Fenchelhonigextract,
reines **Malzextract,** reines **Malzextract mit Eisen,**
ferner:
echt holländisches **Milch- und Nutzenpulver,**
verbess. concentr. **Restitutions-Fluid,**
empfiehlt [15977.] **Dunkel,**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

K. Preuss. Lotterie-Loose
1. Klasse versendet gegen baar: **Originale:** 1/1 7 1/2 Thlr., **Antheile:** 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr, 1/32 1/2 Thlr.
C. Hahn in **Berlin,**
früher Neanderstraße 34. 15723.

☞ **Orientalisches Enthaarungspasta,** ☜
entfernt binnen 10 Minuten jedes Haar, wo solche nicht gern gewünscht, ohne Schmerz und Nachtheil der Haut. à Carton 20 Sgr. Garantie. 17213.
Niederlage bei: **Paul Spehr.**

18092. **Für Brauer!**
8 Stück sehr schöne, wenig gebrauchte **Bier-Lagerfässer,** a 10 Eimer, desgleichen einige **Branntwein-Lagerfässer,** 8—10 Eimer, welche Letztere ihrer Stärke halber gepicht werden können, habe ich zu einem sehr soliden Preise zu verkaufen.
Hirschberg. **H. Prenzel,** Böttchermeister.

18099. **Ein gutes Flügel-Instrument** ist billig zu verkaufen durch den Gastwirth Herrn **Fischer** in Wernersdorf bei Warmbrunn.

Das untrüglichste Hausmittel bei **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. Uebel ist der
R. F. Daubitz'sche
Magenbitter,
fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin,** und zu haben in:
Hirschberg bei **A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: E. Neumann. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: E. Rudolph. Liebau: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: F. W. Klimm. Schönberg: A. Wallroth. Schönau: A. Weist. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch** und **Jos. Gebauer. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Lähn: Carl Gustav Rücker. Schömberg: R. Lachmuth.**

18071. Bei Todesfällen empfehle ich mein
Sarg-Magazin
einer gütigen Beachtung bei sehr soliden Preisen.
Hirschberg. **H. Schneider** im langen Hause.

Ein kräftiger Doppel-Ponny
(Falben), 6 Jahr alt, sehr fromm, ohne Fehler, zu allem brauchbar, steht zum sofortigen Verkauf bei
18076. **Wallfisch** in Warmbrunn.

Schutzpocken-Lymphe für Schafe,
durch **Kuh-Lymphe** erzeugt, versende ich, das **Röhrchen zu 1 Thlr.,** für die **größte** Heerde genügend, unter **Garantie** der **Haftung,** zu jeder Zeit. [15263
Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**



für Herren und Knaben, in den allerneuesten Facons empfehlen in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
Der Umtausch nach dem Feste wird bereitwilligst gestattet. [18036]
E. Klingberg & S. Nixdorff.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir unsere
feinen französischen Doppelliqueure
in Flaschen:
Crême de Curaçao,
" " Gingembre,
" " Rose,
" " Vanille,
" " Allash,
" " Marasquin,
Extrait d'Absynth,
extrafein Chartreuse,
doppelten Calmüser, sowie
ächten französischen Cognac,
" Arac de Goa,
" Jamaica Rum
feinster Qualität.
Stolpe & Weiss,
17944. Greiffenbergerstraße.

17135. **Echte Regalia Cigarren**, in Kistchen zu 50 Stück 1⅓ Thlr., empfiehlt als etwas Vorzügliches
Alexander Henke, Garnlaube Nr. 19.

! Blätter-Tabake !
Java-, Carmen-, Palmyra-Deckblatt, Domingo-, Märker-, Pfälzer-, Brasil-Umblatt, Wickelformen und Etiquetten empfiehlt 17544.
A. Anderson,
Breslau, Büttnerstraße Nr. 7.

In
1er Minute
verschwindet jeder üble Mundgeruch, möge er von Zahn- oder anderen Krankheiten herrühren, durch Anwendung des
Kais. Kön. priv.
Prager Mundwasser's.
Die Entdeckung dieses Präparates ist wirklich ein Sieg der Wissenschaft, da die größten Capacitäten Jahrzehnte lang vergeblich darnach gesucht haben. Das **Prager Mundwasser befestigt die Zähne, erhält sie frisch und gesund, und schützt vor jedem Zahnschmerz.** Dieses Mundwasser weicht in seiner Wirkung von allen ähnlichen Mitteln ab, indem es die **Zähne** derartig **conservirt**, daß bei stetem Gebrauche **nie die Caries (Zahnfraß)** entstehen kann und bei bereits **ausgefressenen Zähnen** dieselbe **gänzlich aufhört.**
Das **Prager Mundwasser** wurde von der **medicinischen Facultät geprüft und für gut befunden.** In Folge seiner Eigenschaften hat sich Seine apostol. Majestät, der
Kaiser Franz Joseph der Erste,
bewogen gefunden, dem Erfinder ein **ausschließendes Privilegium** für Oesterreich und Ungarn allergnädigst zu ertheilen. Preis per Flacon 20 Sgr.
Zu haben bei **Paul Spehr** in Hirschberg i. Schl.
Generaldepositeur G. L. Reuling's Nachfolger in Frankfurt a. M. 15430.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt in großer Auswahl:

Bilderbücher,	**Cigarren-Etuis,**
Tuschkasten,	**Atrappen,**
Papeterien,	**Reißzeuge,**
Stammbücher,	**Schreibzeuge,**
Photographie-Album's,	**Modellirbogen,**
Notizbücher,	**Aufstellbilder,**
Brieftaschen,	**Ankleidepuppen,**
Schreibmappen,	**Christbaumtüllen,**
Agenda's,	**Christbaumverzierungen,**
Portemonnaies,	**Schreibmaterialien** 2c.

17791. **Carl Klein.**

17948. **Frisches, feistes Rehwild, frischgespickte Hasen, junge, geschlachtete böhmische Gänse** empfiehlt zum bevorstehenden Feste die Wildprethandlung **A. Rindfleisch,** Hellergasse.

Zum bevorstehenden Feste
empfehle meine gewiß vollständig abgelagerten Cigarren-Vorräthe unter den solidesten Preisen hiermit besonders einer gütigen Beachtung.
Hochachtungsvoll
Gustav Schmiedel.
17545 Kornlaube Nr. 50.

1. Klasse 145. Königl. Preuß. Lotterie.
Ziehung am 3. Januar 1872.
Alles Nöthige den resp. Spielern bekannt. [18110]
Lampert,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Unser gut assortirtes
Cigarren-Lager
empfehlen wir gütiger Beachtung.
Stolpe & Weiss,
7943. **Greiffenbergerstraße.**

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Fried. Lengil's
Birken-Balsam.
Dieser Balsam **glättet** die im Gesichte entstandenen **Runzeln** und **Blatternarben**, giebt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe, der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische**, entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle andern Unreinheiten der Haut. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**
Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1. Depot in **Hirschberg i. Schl.** bei **Paul Spehr.** 12087.

7813. Ein **Mahagoni-Flügel,** gut erhalten, 7 octav., ist wegen Umzug sehr preismäßig zu verkaufen.
Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

Litermaße in Blech, Messing und Zinn, sowie auch **Hohlmaße,** alle sonst noch empfohlenen **Lampen-Artikel,** rohe **Blech-, Zink-, Messing** und **lackirte Waaren** in großer Auswahl **stets** auf Lager und empfehle solche zu möglichst billigen Preisen.
Alwin Aschenborn, Klempnermeister.
Hirschberg, Warmbrunnerstr. 8. 18157.

Große Karpfen, Aale und Hechte
halte ich noch zum Verkauf empfohlen und bitte die bereits bestellten von Sonnabend früh 9 Uhr ab bei mir in Empfang zu nehmen. [18087] **Günther** in der Loge.

8100. Eine **Nutzkuh** mit **Kalb** ist zu verkaufen in
Nr. 161 zu Kunnersdorf.

8128. Ein **Klavier** ist billig zu verkaufen in der
Schule in Dittersbach grüss.

Kauf-Gesuche.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an **jeden Montag** in **Löwenberg** bin, um **Kleesaaten** einzukaufen. Mein Geschäftslokal befindet sich im Gasthof „zum goldenen Löwen". 16669.
Joh. Ehrenfried Doering
in Hirschberg.

Kümmel und Mutterkorn,
trocken und rein, (18159.)
kauft **Eduard Bettauer.**

Borsten kauft jedes Quantum der
Bürstenmachermstr. **E. A. Zelder.**

18189. Ein **Chassepot-Gewehr** wird zu kaufen gesucht von
F. Hartwig, Langstraße.

18188. Ich kaufe noch jeden Posten **Hafer** und zahle dafür 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pfg. pro Centner.
A. Reiss, Getreidehändler. Hirschberg, in der Siegertbl.

17748. **Petroleumfässer**
kauft **die Gasanstalt** zu Hirschberg.

Kleesaaten
kauft zu den höchsten Preisen
Joh. Ehrenfried Doering.
Hirschberg, Burgthor. (16033.)

Zu vermiethen

Ein Laden mit Comptoir-Stube ist pr. 1. Januar zu vermiethen bei
10692. Louis Schultz.

17711. **Die erste Etage** in meinem Hause, bestehend in 4 geräumigen feinen Zimmern, Küche und Beigelaß nebst Gartenbenutzung ist zu vermiethen. **E. Jerschke.**
Auengasse Nr. 2.

18111. Die eine Treppe hoch gelegene **Wohnung,** bestehend in Stube nebst Alkove, einem Kabinet, sowie Küche und Kammer, ist zu vermiethen und **sofort** zu beziehen im
Schenk'schen Hause, neue Herrenstr. Nr. 2.

18117. In meinem Hause Nr. 1 unterm Boberberge ist der **erste Stock,** enthaltend 4 Zimmer mit daranstoßender, heller Küche und sonstigem nöthigen Zubehör, zum 1. April 1872 zu vermiethen. **Meier,** Zapfenstraße.

18109. Eine **herrschaftliche Wohnung** von 4 Zimmern, heller Küche, Mädchenstube, Balkon und Garten ist Warmbrunnerstraße Nr. 372 zu vermiethen. Näheres zu erfahren Schulstraße Nr. 6 bei **I. Ludewig.**

18127. In Liebau i. Schl. ist ein **Laden,** am Ringe belegen und zu jedem Geschäft, Fleischerei ꝛc. geeignet, von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres beim Gastwirth **Rösler** in der „Sonne" daselbst.

17960. Eine **Stube** mit Garten, für einen Gärtner passend, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen bei
Wwe. Scholz, kleine Schützenstraße.

Mieth = Gesuch.

18120. Zum 1. Januar wird eine **möblirte Stube** zu miethen gesucht Offerten unter Chiffre **Z.** nimmt die Exped. des Boten entgegen.

Personen suchen Unterkommen.

Ein **tüchtiger Kaufmann** sucht ein **baldiges Unterkommen.** Näheres theilt mit der Buchdruckerei-Besitzer **Krahn.** (17994)

Personen finden Unterkommen.

Die hiesige Hilfslehrerstelle,

mit einem Einkommen von 180 Thlr. nebst freier Wohnung ist erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind unverschlossen an den Schulpatron, Herrn Standesherrn Grafen von Einsiedel auf Reibersdorf, zu richten und mit den betreffenden Zeugnissen **bei mir** einzureichen. 18144.
Seidenberg, den 21. Dezember 1871.
Mende, O.-Pf., Schul-Revisor.

18064.
Ein Maschinenmeister
(Buchdrucker)
für eine König & Bauer'sche Maschine kann gute Condition erhalten bei **Leopold Freund**'s Buchdruckerei in Breslau.

Geübte Militär-Schneider

finden in meiner Werkstatt sofort Beschäftigung.
Löwenberg, im Dezember 1871. **E. Glaubitz.**

18132.
Ein Schlichter
für eine schottische Schlichtmaschine wird bei gutem Lohn baldigst gesucht von **Hamann & Eichleiter.**
Greiffenberg i./S., den 21. Dezember 1871.

18016. Einen **Schäfer** mit guten Zeugnissen sucht zum 2. Januar k. J. **Neu-Würgsdorf** bei Bolkenhain.

18067. Mehrere tüchtige **Former** finden bei guten Accordsätzen dauernde Beschäftung in der Eisengießerei, Maschinenbau-Anstalt und Metallwaaren-Fabrik von
P. & O. Baentsch (vormals **E. Heinze.**)
Sorau N.-L., den 20. Dezember 1871.

Ein Junge zum Dienst bei Ochsen wird Termin Neujahr noch angenommen beim **Dominium Stonsdorf.**
18154.

18058. Eine **Kammerjungfer** mit guten Zeugnissen und in ihrem Fach geübt wird sofort verlangt. Anmeldung bei dem Buchbinder Herrn **Seifert** in Hirschberg.

18085. Ein fleißiges **Dienstmädchen** kann zum 1. Januar k. J. bei gutem Lohne in Dienst treten
Zapfengasse Nr. 19 in Hirschberg.

18093. Zur Bedienung einer gut renommirten Gastwirthschaf wird eine bescheidene und gewandte **weibliche Person** an Orte für bestimmte Tage in der Woche, besonders für Mitt woch, gesucht. Das Nähere beim Unterzeichneten.
Schönau, im Dezember 1871.
Herrmann Nieselt.

Lehrlings-Gesuch.

17889. Ein **Wirthschafts-Eleve** (auch ohne Pension wird gesucht. Adressen unter Chiffre **K.** nimmt die Expeditio des Boten entgegen.

18135. Ein junger Mann, der **Kaufmann** werden wil und ausreichende Vorkenntnisse besitzt, findet bei nur kurze Lehrzeit sofort Stellung. Anfragen unter **B. 138** poste rest Hirschberg i./Schl.

18133. Einen **Lehrling** sucht **Heufel**, Schmiedemeister in Greiffenberg.

18063.
Ein Lehrling
mit Gymnasialbildung kann in meiner Buchhandlung placir werden. **Eduard Zippel**, Liegnitz, Goldbergerstraße Nr. 36.

18175.
Gefunden
wurde am Donnerstag Nachmittag ein **Fünfundzwanzig Thalerschein** im oberen Saal des Hotels zum preußische Hofe. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gege Erstattung der Insertions-Gebühren bei mir in Empfang nehmen
Oswald Heinrich.

18125. Ein **graubrauner Hund** (Affenpinscher) ist mir zu gelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkoste und Insertionsgebühren beim Kutscher **Carl Stumpe** i Thomaswaldau abgeholt werden.

18103. Ein weiß- und schwarzscheckiger **Wachtelhund** mi langer Ruthe ist zugelaufen. Verlierer kann denselben gege Erstattung der Kosten zurückerhalten in der
Mühle zu Hartau bei Hirschberg.

Verloren.

18074. Finder einer **Spindel-Uhr** mit gelber Kapsel un Stahlkette wolle dieselbe in **Nr. 171** zu Kunnersdorf abgeben

18174. Ein braunwollenes **Umschlagetuch** mit weiß un violett gestreifter Kante ist am vergangenen Sonntag (17. d. M. in Hirschberg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wir gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei de Wittwe **Friedrich** in den Sechsstädten abzugeben.

Geldverkehr.

18039. Zwei gute 5% Hypotheken zu 2000 und 200 rtl. sin zum 1. Januar 1872 pari zu cediren. Näheres in der
Expedition des Boten.

17768. **500** oder **600 Thlr.** werden auf ganz sichere Hypo thek zu Neujahr oder Ostern gesucht. Näheres in d. Expd. d. B

900 und 600 Thlr.

900 Thlr. sind zum 1. Januar 1872 und 600 Thlr. zu 1. März 1872 auf Ackergrundstücke gegen genügende Sicherhei zu vergeben. Bewerber wollen sich wenden an den Schiedsmann **E. Lausmann in Steinseiffen.**

18112. Eine gegen 6 % verzinsliche, auf einem industrielle Etablissement haftende **Hypothek über 1000 Thlr.** wir zu cediren gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt, resp. Offerte werden erbeten von dem Secretair **Wiedermann** in Hirschberg, neue Herrenstr. Nr. 2

Einladungen.

Hotel zum Preußischen Hof.

Montag den ersten Weihnachtsfeiertag:

Großes Nachmittag=Concert.

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein

18176. Oswald Heinrich. J. Elger.

18177.

Café-Restaurant.

Montag den ersten Weihnachtsfeiertag:

Großes Abend=Concert,

Anfang 7 Uhr,

wozu freundlichst einladen

E. Siegemund. J. Elger.

18185.

Zur Tanzmusik

auf den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet freundlichst ein

F. Schneider im schwarzen Roß.

Germania=Kränzchen den 27. d. M., Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Kynast.** (18151) **Der Vorstand.**

18148.

Zur Tanzmusik

auf den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet ergebenst ein

F. Gabler im „langen Hause."

18152. Auf den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe** im „Kynast".

18084. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Carl Jeuchner** in der Brückenschenke.

Schankwirthschaft=Empfehlung.

Da ich die Schankwirthschaft des Hrn. Schober pachtweise übernommen habe, bitte ich alle Freunde und Gönner um zahlreichen Besuch. Für gute Getränke wird bestens gesorgt sein.

18187. Schankwirth **G. Staude**, Hospitalstr. Nr. 17.

18167. Zum Weihnachtsfeste ladet zu hausbackenen **Napfkuchen,** guten Speisen und Getränken, sowie den zweiten Feiertag zur **Tanzmusik** freundlichst ein

E. Simon auf dem Cavalierberge.

18163. Dienstag den zweiten Weihnachts=Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ein **W. Feige** in der Adlerburg.

18161

Landhaus bei Hirschberg.

Dienstag den zweiten Weihnachtsfeiertag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Thiel.**

18108. Dienstag den zweiten Weihnachts=Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Lüttig** in Kunnersdorf.

18062.

In den drei Eichen

den zweiten Weihnachtsfeiertag **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Sell.**

18082. Zum zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **H. Schröter** in Grunau.

18160. **Zu den Weihnachts=Feiertagen** ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für **frischen hausbackenen Kuchen** und **Semmel,** sowie andere gute **Speisen** und **Getränke** wird bestens gesorgt sein. **Wilh. Siebenhaar** im Gasthof zur „Glocke".

18136.

Zur Tanzmusik

ladet den zweiten Weihnachtsfeiertag freundlichst ein

H. Lienig in Grunau.

18170. Den zweiten Weihnachts=Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** in Grunau.

18107. Den zweiten Weihnachts=Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

18066. Auf Dienstag den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Ernst**

Herischdorf. in Hain's Gasthof.

Zum Abschiede a. d. Scholzenberge.

Den zweiten Weinachtsfeiertag **freie Musik.** Nach 10 Uhr werden alle Schnaps= und Bierreste um die Hälfte verkauft. Es ladet freundlichst ein (18179.) **Härtwig.**

Tanzvergnügen, den 26. d., zweiten Feiertag, im „weißen Adler" in Warmbrunn, wozu freundlichst einladet (18113) **Arnold.**

Gasthof zum „schwarzen Roß"

in Warmbrunn.

Mittwoch den dritten Weihnachtsfeiertag **Kränzchen,** wozu ergebenst einladet (18090) **der Vorstand.**

Restauration zum Belvedère

in Warmbrunn.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet (18155) **Ritter.**

18089. Dienstag, als am zweiten Weihnachtsfeiertag, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet

Warmbrunn. **A. Walter.**

18096. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** in die „Krücke" nach Neu=Stonsdorf ein **Wittig.**

18006. Zu gutbesetzter **Tanzmusik** ladet nach Berbisdorf den **zweiten Feiertag** ganz ergebenst ein **Borrmann.**

18077. Einem geehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die

Dominial=Brauerei zu Berbisdorf

gepachtet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, jeden mich Beehrenden zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Berbisdorf, den 20. Dezember 1871.

G. Borrmann, Brauer.

18081. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ein **Wittwe Seifert** in Lomnitz.

18057. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** nach Erdmannsdorf freundlichst ein **Schmidt.**

18124. Dienstag den zweiten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Lorenz** in Merzdorf b. Warmbrunn.

18104.

Wernersdorf.

Die Weihnachts=Feiertage über ladet zu **hausschlachtener Wurst,** den zweiten Feiertag zum **Kränzchen,** sowie den dritten Feiertag zu **geselliger Unterhaltung** ergebenst ein **Fischer** im „freundlichen Hain".

18094. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur **Tanzmusik** nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **Tschentscher.**

18123. Zur **Tanzmusik** den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet ergebenst ein **Wennrich** in Seidorf.

18121. Zur **Tanzmusik** den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet freundlichst ein **Lippmann** in Giersdorf.

18098. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham nach Steinseiffen freundlichst ein **Hoffmann.**

18097. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage **Tanzmusik** bei

F. Rüffer in Giersdorf.

18075.

Brauerei Giersdorf.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag **Tanz**, wozu freundlichst einladet **Emil Rüffer.**

Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. K.

Den zweiten Feiertag:

Concert und Tanz.

17990. **Anfang 3 Uhr.**

18101. Zur **Tanzmusik** den zweiten Weihnachts-Feiertag in die herrschaftliche Brauerei nach Voigtsdorf ladet ein **Mätzke**, Brauermeister.

18102. Den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ein **Hainke** in Seiffershau.

18080. Zum **ersten Gesellschafts-Kränzchen** den zweiten Weihnachtsfeiertag im Ober-Kretscham zu Arnsdorf ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

18088.

Brauerei Arnsdorf.

Zur **Tanzmusik** ladet freundlichst ein **H. Berndt**, Brauermeister.

18059. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **J. Wittwer** in Petersdorf.

18178. Zur **Tanzmusik** nach Reibnitz ladet zum zweiten Weihnachtsfeiertag freundlichst ein **H. Baumgärtner.**

18162. Zum **Tanzvergnügen** den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet freundlichst ein **Berrauer** in Krummhübel.

Ins Feldschlößchen

ladet zur **Tanzmusik**, den zweiten Weihnachtsfeiertag, ganz ergebenst ein (18116) **E. Thiel.**

18119.

Schmiedeberg!

Hotel zum preussischen Hof.

Hirmit die ergebene Anzeige, daß mein **Gesellschaftssaal** von den Feiertagen ab **täglich** gut geheizt ist und wird bei Schlittenpartien zur Aufnahme größerer Gesellschaften hiermit bestens empfohlen. Flügel vorhanden. Die **Hörnerschlittenfahrt** von den Grenzbauden ist ausgezeichnet und werden Schlitten zur Auffahrt stets von mir aufs Schnellste besorgt.

Bei **größeren Partien** bitte um vorherige Bestellung.

Achtungsvoll **Ruppert**, Hotelbesitzer.

18072. Dienstag den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** in die Scholtisei zu Rabishau ergebenst ein **Gustav Röhnisch.**

18078. Zur **Tanzmusik** am zweiten Weihnachtsfeiertage ladet nach **Spiller** freundlichst ein **Bormann.**

18079. **Zur Tanzmusik** nach Matzdorf ladet ergebenst ein **E. Klemm.**

18130. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** in die Freundlichkeit nach Alt-Kemnitz ergebenst ein **Elger.**

18129. Zur **Tanzmusik** auf den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet ergebenst ein **Schneider**, Gastwirth zu Jannowitz.

18124. Zur **Tanzmusik** ladet auf den zweiten Weihnachts-Feiertag freundlichst ein **Gräbel** in Bärndorf.

18091.

Zur Tanzmusik

am zweiten Weihnachtsfeiertage ladet freundlichst ein Schönau. **Pauline Niepel.**

18145

Brauerei zu Kauffung.

Zur **Tanzmusik** den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet Unterzeichneter bei schöner Schlittenbahn freundlichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch.

E. Beer, Brauermeister.

18115. Den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

Wohnungs-Veränderung.

18141. Einem hochgeehrten Adel und werthgeschätzten Publikum von Schönau und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das dem Kaufmann Herrn **Julius Mattern** hierselbst gehörige, neben dem **Gasthof zum „schwarzen Adler"** gelegene Haus Nr. 66 käuflich übernommen habe und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch dahin zu übertragen.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß in meinem Hause ein **Laden** nebst **Ladenstube** rc. zu vermiethen ist; die günstige Lage desselben eignet sich zu jedem Geschäft.

Hochachtungsvoll

August Klose, Herrenkleiderverfertiger.

Schönau, im Dezember 1871.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Dezember 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	23	—	3	18	—	2	24	—	1	28	—	1	2	—
Mittler	3	19	—	3	13	—	2	18	—	1	25	—	1	1	—
Niedrigster . . .	3	15	—	3	9	—	2	12	—	1	22	—	1	—	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 25 sgr., Niedrigster 2 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr.

Schönau, den 20. Dezember 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	8	—	2	15	—	1	23	—	1	—	—
Mittler	3	11	—	3	4	—	2	12	—	1	18	—	—	29	—
Niedrigster . .	3	6	—	3	—	—	2	9	—	1	14	—	—	28	—

Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr. 3 pf. und 9 sgr.

Breslau, den 21. Dezember 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco 22½ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).